Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 30 23. Juli 1910 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Praktische Schulreform. II. — Pflanzenschutz. — Das pädagogische Ausland. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage Nr. 7.

Konferenzchronik

Eidgen. polytechnische Schule. Samstag, 23. Juli, punkt 11¼ Uhr, im Auditorium 6d des Hauptgebäudes: Antrittsvorlesung des Hrn. Privatdozenten Dr. Alfred de Quervain „Über die Wetterprognose".

Verband der Schweiz. Geographischen Gesellschaften in St. Gallen. 29. — 31. Juli: Ausstellung kartographischer Werke der Schweiz.

Bildungskurs für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen. Eröffnung 25. Juli, 8 Uhr, im Eidg. Polytechnikum (8d) Zürich. — Diskussionsabende im „Weissen Wind", je abends 8 Uhr. 26. Juli: Fürsorge für die gewerbliche Jugend (H. Stauber). 29. Juli: Wie bringt der Gewerbeschullehrer seinen Unterricht in Fühlung mit den gewerblichen Betrieben des Schulortes (K. Opprecht).

Technikum des Kantons Zürich
in Winterthur.
Fachschule für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, für Kunstgewerbe und Handel.
Das Winter-Semester beginnt am 5. Oktober 1910. Die Aufnahmeprüfung für die Neueintretenden der II. Klasse aller Abteilungen und für die I. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 3. Oktober statt. Anmeldungen sind bis zum 31. August an die Direktion des Technikums zu richten. (Zà 3239 g) 816

Foulard - Rohe Bast - Chiné - Schotten - Seide und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 204
Muster umgehend.
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Vereins-Fahnen
in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
Kurer & Cie., Wil, St. Gallen,
Anerkannt erstklassiges Spezialhaus für Kunst-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster, etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen.
Beste Zeugnisse. 143

Per Mitte September in grosses, ostschweizerisches Knabeninstitut tüchtiger, unverheirateter 827
Lehrer gesucht
für die unteren und mittleren Sekundarklassen. Anfangshonorar 2200 bis 2600 Fr. bei freier Station mit sukzessiver Gehaltserhöhung. 28 Stunden wöchentlicher Unterricht. Anteil an Aufsicht. — Gef. Offerten mit curriculum vitae, Zeugniskopien, Referenzen und Photographie sub Chiffre OF 1532 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Massiv silberne u. schwer versilberte
Bestecke und Tafelgeräte
sind die grösste Freude der Hausfrau!
Verlangen Sie uns. neuesten Katalog (ca. 1400 photogr. Abbild. gratis u. franco.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1165

Damen-Mäntel
aus Reinwolle, Halbwolle, Halbseide, Rohseide, imprägnierte Seide und Caoutchouc von Fr. 19.50 an.
Seiden-Magazine 853
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Gute Gelegenheit
zur Anschaffung eines
Harmonium
Gespielte, aber in bestem Zustande befindliche Instrumente, so gut wie neu:
Fabrikat Trayser
5 Okt., 1 Spiel, Druckwind. Fr. 120. —
Fabrikat Mannborg
4 Okt., 1 Spiel, 2 Reg., Knieschweller, Saugwind, Fr. 160. —
Fabrikat Trayser
5 Okt., 3 Spiele, 14 Reg. Druckwind, kräftig u. volltönend. Fr. 250. —
Fabrikat Lindholm
5 Okt., 2 Spiele, 8 Reg., 2 Kniehebel, Saugwind, Fr. 300. —
Fabrikat Estey
5 Okt., 2 Spiele, 9 Reg., 2 Knieschweller, Saugwind, Fr. 400. —
Ausserdem verschiedene andere Occasions, sowie neue Harmoniums in jeder Preislage.
Coulante Zahlungsbedingungen. 84
Hug & Co.,
Zürich
Grösstes Spezialhaus der Harmonium- u. Piano-Branche.

Wilh. Krauss

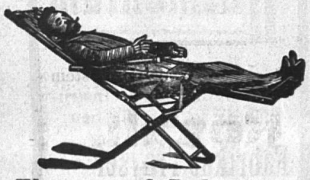
Zürcher Kinderwagenfabrik

Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48

versendet seinen Katalog nach der ganzen Schweiz gratis. Bitte studieren und vergleichen Sie diesen mit anderen, so wie auch mit ausländischen Firmen und Sie werden finden, dass ich noch billiger, oder wenigstens zu gleichen Preisen liefere. Dabei haben Sie es mit einem Fachmann zu tun, der diese Branche genau kennt und in der Lage ist, jede, event. nötig werdende Reparatur, sofort im eigenen Hause fachgemäss vorzunehmen. Ein Risiko ist daher ausgeschlossen, denn jedes Stück, das nicht den Erwartungen entspricht, nehme ich auf meine Kosten zurück. 101

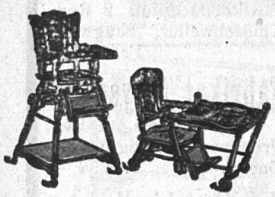
Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut bei Eilfracht die Hälfte.

Kinderwagen



Klapp- und Ruhestühle

mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.



Näther's Reform-Kinderstühle
Kinder- und Puppenmöbel
Schaukelpferde und Puppenwagen
in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren.

Kinderbettchen,
in Hartholz und Eisen
auch mit Matratze und Federzeug.

Knabenleiterwagen
in allen Grössen, mit und ohne Bremse

Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz.

Man verlange Gratis-Katalog.

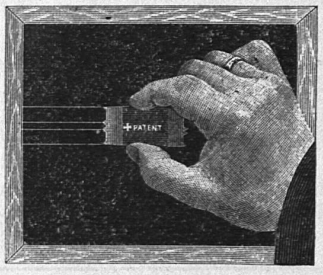
In ein intern. Mädchenpensionat der Zentralschweiz mit höherer Töchterschule werden auf kommenden 15. September zwei wissenschaftlich gebildete

Lehrerinnen

gesucht.

Hauptfächer: *a)* Französisch und Englisch, ev. Italienisch,
„ *b)* Mathematik und Naturwissenschaft, sowie Italienisch oder Englisch.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie befördern unter Chiffre **O F 1671 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 863



Linienreisser für Schiefertafeln

Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler.

Eine Grössennummer verwendbar für zwei verschiedene Liniaturen und beliebe man bei Bestellungen betr. Nummer anzugeben.

No. I	9	4½	9	mm	und	7	3½	7	mm
No. II	8	4	8	„	und	10	5	10	„
No. III	7	5	7	„	und	6	4	6	„
Nr. IV	8¼	5½	8¼	„	und	6¾	4½	6¾	„

In eleganter Ausführung, ganz aus Stahl gearbeitet mit Etui per Stück **1 Fr.** 874

Wagner & Gau, Altstätten (St. Gallen).

Eine neue Monatsschrift!

Im unterzeichneten Verlag erscheint:

Der Pilzfreund

Illustrierte Monatsschrift für volkstümliche Pilzkunde, herausgegeben unter Mitwirkung von Botanikern und Pilzfreunden von Julius Rothmayr in Luzern.

Die Zeitschrift wurde ins Leben gerufen, um die Pilzkunde in den weitesten Kreisen zu verbreiten, bestehende Vorurteile gegen die Pilze als Lebensmittel zu beseitigen und die Schätze des Waldes dem ganzen Volke zugänglich zu machen. Sie will ein treuer Mentor sein, an Hand dessen jedermann in der Lage ist, auf seinen Exkursionen die Pilze zu bestimmen und die nützlichen für den Haushalt zu sammeln. Jedes Heft ist mit farbigen Tafeln und Textillustrationen reich geschmückt. Der Pilzfreund fand in der Presse des In- und Auslandes eine sehr freundliche Aufnahme und lobende Erwähnung. Heft 1 wird Interessenten gern zur Einsicht gesandt.

Preis für ein Jahresabonnement, 12 Hefte, 8 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlag 700

E. Haag, Nachf. von J. Eisenring, Buchhandlung, **Luzern.**

Ferdinand Ernecke

Werkstätten für Präzisions-Mechanik

Berlin-Tempelhof, *Ringbahnstr. 4*

Begründet 1859

Älteste Spezialfabrik zur Herstellung physikalischer Unterrichtsapparate.

Projektions-Abteilung: Herstellung v. Projektionsapparaten der verschiedensten Konstruktionen. Neu erschienen: 4. Auflage der Broschüre über den **Universal-Projektionsapparat, Type NOR,** umfassend über 100 Seiten mit über 100 Abbildungen zur Projektion von Photogrammen und Versuchen aus den verschiedensten Gebieten, mit genauen Anleitungen. (Physik, Botanik, Pflanzenphysiologie, Chemie, Astronomie, Zeichenunterricht, Kunstgeschichte etc. etc.

Für die Herren Fachlehrer kostenlos. 847

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr.	25.—
Piemonteser	„	28.—
Barbera fein	„	35.—
Stradella weiss	„	40.—
Chianti hochfein	„	45.—
Ia Veltliner	„	60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.** Hausmittel 1. Ranges als Universal-Heil- und Wundsalbe für Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. — In allen Apotheken à Fr. 1.25. General-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.** 866

Ernst und Scherz

Gedenktage.

24. bis 30. Juli.

24. † Thomas a Kempis 1471.
25. Schl. bei Custoza 1848.
26. Friede zu Nikolsburg 1866.
27. Wahl Albrecht's I. 1298.
† Turenne 1675.
Julirevolution 1830.
28. Friede zu Berlin 1742.
29. Vernichtung d. Armada 1588.
30. † Bismarck 1898.
* Eugen Richter 1838.

* * *

Keine körperliche Schwäche, kein Blödsinn allein gibt Ursache genug, solche (Schwachsinnige, Krüppel etc.) mit Beraubung ihrer Freiheit in Spitälern und Gefängnissen zu versorgen. Sie gehören ohne anderes in Auferziehungshäuser. *Pestalozzi.*

* * *

Viel verlangt man von uns immer,
Und man kann auch viel verlangen
Von uns wahrlich; denn wir haben
Ein gar hohes Amt empfangen.

Auf uns blicken aller Augen,
Wo wir stehen, wo wir gehen;
Nehme drum in Zucht sich jeder,
Der sein Amt will recht versehen.

Unsre Fehler, liebe Brüder,
Werden all in Erz gegraben;
Doch in flücht'gen Sand geschrieben
Wird das Gute, das wir haben.

Sadrach A. B. Dnego.

* * *

— Die ganze Kunst des Befehlens besteht darin, dass man die rechten Menschen an den rechten Platz stellt und ihnen nur das zur Pflicht macht, was schon in ihrer Natur vorbereitet liegt. *Gurlitt.*

* * *

— Aus der höhern Töchterschule. Schülerin liest aus Hermann und Dorothea: „Und es sagte darauf der edle, verständige Pfarrherr, er, die Zierde der Stadt, ein Jüngling näher dem Manne.“ L.: „Warum wird wohl der Pfarrer die Zierde der Stadt genannt?“ Sch.: „Weil er ein Jüngling war.“

Briefkasten

Hrn. *J. K. in M.* Der Bericht über die Strassburger Lehrerversammlung erscheint zurzeit in der Päd. Ztg. (Berlin), nachh. als Buch erhältlich. — Frl. *H. B. in K.* Das finden Sie im Pestalozzianum. — Hrn. *H. B. in Br.* Anmeldeformular geht Ihnen zu. — *J. B. in H.-F.* Best. Dank für Br. und Rez. Brief folgt. — Hrn. *A. S. in B.* Das „Wanderbüchlein“ sagt das, siehe Vereinsmitt. — Hrn. *J. H. in Z.* Gehört in die Inserate.

Leser, berücksichtiget die in der S. L. Z. inserierenden Firmen!

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 23. Juli. Nr. 30.

Praktische Schulreform.

Das neue Schaffhauserische Schulgesetz.

II. Das Korreferat von G. Meyer. Auf die scharfe Kritik der bisherigen Schule und ihrer Leiter durch Hrn. Dr. Waldvogel anspielend, setzt Hr. Oberlehrer Meyer, Schaffhausen, nicht ganz ohne Recht seinem Referate Goethes Reflexion als Motto voraus: „Der Irrtum ist viel leichter zu erkennen, als die Wahrheit zu finden; jener liegt auf der Oberfläche, damit lässt sich wohl fertig werden; diese ruht in der Tiefe, danach zu forschen ist nicht jedermanns Sache". In der Hauptsache steht indes Hr. Meyer auf dem Boden des Referenten; er gibt zu, dass unser heutiges Unterrichtssystem verbesserungsbedürftig ist, und dass in dessen Ausbau durch einseitige Betonung der Lernschule Fehler gemacht worden seien. Dagegen scheine es ihm absolut nicht den Tatsachen entsprechend, wenn die Schule gleichsam als die alleinige Ursache aller Gebresten der heutigen Generation bezeichnet wird. Nicht die Schule allein arbeitet ja an der Bildung und Erziehung der Jugend, sondern auch das Elternhaus, die Gesellschaft, das Milieu, denen gewiss der grössere Teil der Schuld an der „Dekadenz unserer Rasse" (eine Übertreibung, wie die von der Verelendung der Massen. D. R.) in die Schuhe geschoben werden müsse. Auf dem Lande, so führt Hr. M. aus, sind die sozialen Verhältnisse glücklicherweise besser geworden. Darum ertönt der Ruf nach Reform nicht vom Lande, sondern aus der Stadt; sie bildet dort einen Teil der sozialen Frage. Die Kinder des Landwirtes haben als Gegengewicht gegen die Sitz- und Lernarbeit der Schule ausreichend Gelegenheit, sich in der elterlichen Wirtschaft körperlich und praktisch zu betätigen. Dort ist also ein Teil der „neuen" Forderung erfüllt; nicht so in der Stadt. Wie anders war es hier vor der Gewaltherrschaft der Maschine. Der Sohn des Handwerkers kehrte nach der Schule ins elterliche Haus zurück und suchte sich dem Vater in der Werkstatt nützlich zu machen, interessierte sich für seine Arbeit, für seine Bestrebungen, probierte selbst auch unter den Augen des Vaters allerlei zustande zu bringen. Die Tochter half der Mutter bei ihren häuslichen Arbeiten; die Eltern hinwiederum interessierten sich für die Schularbeiten ihrer Kinder. Und heute? Tausende von Kindern sehen Vater und Mutter oft nur abends, wenn sie abgearbeitet, müde und mürrisch nach Hause kommen. Der Sohn kann sich nicht um die Tagesarbeit des Vaters interessieren, da sie dieser in ihrer letzten Bedeutung oft selbst nicht versteht. Die Mutter hat keine Zeit, das Töchterlein in die häuslichen Geschäfte einzuweihen, da sie in aller Eile abgetan werden müssen. Zu den misslichen Familienverhältnissen, welche die Kinder zwingen, sich auf der Gasse herumzutreiben, gesellen sich noch schlechte Ernährung, Alkoholismus der Eltern mit seinen bedenklichen Folgen für Zeugung und Vererbung. Sind das nicht Gründe, die vor der Schulreform einer sozialen Reform rufen? Gebe man der Familie die Mutter wieder und dem Vater bessere Erwerbsmöglichkeiten, so ist unendlich besser für die Zukunft unserer Rasse gesorgt, als durch eine noch so weit gehende Schulreform.

Die gegenwärtige Schule steht übrigens dem Leben nicht so fern, wie sie vom Referenten dargestellt wird. Viele Disziplinen, vor allem der Sprachunterricht und das Rechnen, ruhen auf den Forderungen des Lebens. „Schule und Leben — die Durchdringung des einen durch das andere" ist allerdings noch lange nicht zur Selbstverständlichkeit geworden, aber gute Anfänge — die Schulung der Hand, Turnen und Unterricht im Freien, etc. — sind überall da und müssen nur mutig fortgesetzt werden. Nach Vergleichungen über die Schulsysteme Englands und Amerikas, die der Referent als Muster hinstellte, und kritischen Betrachtungen über die bisherigen Errungenschaften der Reformschule, geht das Korreferat zur Würdigung der Reformziele von Dr. Waldvogel über. „Die Lösung des Problems ist einfach und geradezu verblüffend: so und so viel durch Stunden- und Lehrplan gebundene und einige völlig freie Stunden, wie Sachunterricht, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Turnen und Spiele, praktische Arbeit im Freien, Exkursionen, Handfertigkeitsunterricht, weibliche Handarbeiten, Kochunterricht, usw., wodurch dem Lehrer die Möglichkeit geboten wäre, nach Bedürfnis und Neigung diejenigen Unterrichtsstoffe auszuwählen, die gerade von aktuellem Interesse sind und die er mit der Betätigung im Freien möglichst in Beziehung setzen kann. In den Hauptfächern, den Fächern des Könnens, bleibt es also beim alten; in den Wissensfächern und in denen, welche die körperliche Entwicklung und Ausbildung bezwecken, soll der Betrieb an keine Vorschriften gebunden sein. Wenn nun der älteste und mächtigste Kulturfaktor, die landwirtschaftliche Arbeit, als radikalstes Heilmittel gegen alle wirklichen und vermeintlichen Schulschäden vorgeschlagen werden, so wird man im Prinzip zustimmen müssen. Aber leider fehlen noch alle theoretischen und praktischen Grundlagen dafür, und auch im Gesetz kann sie nicht ohne weiteres schaffen. Es erhebt sich die Frage: Kann Knall und Fall die Schaffhauserschule zur Musterschule der Reform werden, sind die Vorschläge Dr. Waldvogels heute schon durch-

führbar? Der Korreferent kommt zu einer Verneinung. Als bedenklichste Seite erscheint ihm die fiskalische; die geradezu den Angelpunkt des Gesetzes bilden werde. Hr. Meyer will daher schrittweise vorgehen. Das Gesetz soll den Spielraum lassen, um alle die Forderungen der Reform allmählich einzubürgern. Durchgeführt können jetzt schon werden: die Organisation des Handfertigkeitsunterrichts und Modellierunterrichts, die Spielstunden, die Exkursionen und die Kochschulen. Für das übrige der Reformforderung muss Zeit gewonnen werden, wenn unsere Jungmannschaft mit derjenigen der Nachbarschaft konkurrenzfähig bleiben soll. Hr. Meyer schliesst sein Referat mit folgenden Anträgen: 1. Die Konferenz erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten insoweit einverstanden, als sie den heutigen Schulbetrieb für verbesserungsfähig hält und wünscht, dass die in der Praxis sich bewährenden Revisionsvorschläge der Schulreform im kommenden Gesetz Beachtung und Verwendung finden. 2. Sie ist jedoch bezüglich des einzuschlagenden Weges der Ansicht, dass die Reform, wie sie der Referent vorschlägt, heute noch nicht unvermittelt eingeführt werden kann, da ihr die Wege in unseren Schulverhältnissen noch zu wenig geebnet sind. Sie wünscht aber, dass das Schulgesetz so eingerichtet werde, dass früher oder später die für durchführbar erkannten Reformen ohne Gesetzesänderung eingeführt werden können, vielleicht dadurch, dass dem Erziehungsrate in Verbindung mit den Schulbehörden die Befugnis eingeräumt werde, Vorschriften zu erlassen über Einrichtung von Handarbeits- und Kochunterricht, Spiel- und Exkursionsstunden, Unterricht im Freien, Anlage von Schulgärten usw. 3. Für die Einführung dieser Reformen ist im Schulgesetz die staatliche finanzielle Mithülfe zu normieren. 4. Zwecks praktischer Erprobungen der neuen pädagogischen Theorien ist, wie anderwärts, eine staatliche Versuchs- und Musterschule als notwendiges Korrelat zur theoretischen Ausbildung unseres Lehrerseminars diesem anzugliedern, um die weitesten Kreise für die Reform auf diesem anschaulichsten Wege zu interessieren und zu gewinnen. 5. Die Lehrerbildung an der Kantonsschule ist nach der Richtung der Reform neu zu organisieren und in der Meinung, dass die Seminaristen für alle Forderungen der Reform die nötige praktische Befähigung erhalten sollen durch Unterricht in Handarbeit, Modellieren, Kunstgeschichte, Volkswirtschaftslehre, Verfassungs- und gemeinverständlicher Gesetzeskunde. 6. Die kantonale Lehrerschaft ist durch temporäre theoretisch-praktische Bildungskurse mit Vorträgen, Diskussionen, Lehrproben, mit den neuen pädagogischen Errungenschaften vertraut zu machen und zu befähigen, den Unterricht im Sinne der Reform zu erteilen.

III. Die Stellung der Kantonalkonferenz zu den Reformvorschlägen. Mit grösserer Spannung wurde wohl noch keiner Lehrerkonferenz entgegengesehen, als diesmal (7. Juli). Das Interesse zeigte sich im ausserordentlich starken Besuche. Nicht nur fast alle Lehrer des Kantons rückten ein, auch zahlreiche Laien, auch Lehrer und Schulfreunde aus der schweizerischen und badischen Nachbarschaft erschienen. „Trau Deinem Mut“ klang es im Eröffnungsgesang. Hr. Oberlehrer Schaad in Stein erinnerte zur Einleitung der Verhandlungen daran, wie die öffentliche Diskussion über die Schulreform nach der letzten Lehrerkonferenz eingesetzt und solcher einen Regen von Reformvorschlägen gebracht habe, so dass manche verstaubte Schulmeisterbrille geputzt wurde. Wenn die Lehrer trotzdem nicht die Ruhe verloren, so ist das darauf zurückzuführen, dass sie wissen, dass man nur mit Bedacht neue Bahnen einschlagen darf, und eine Umwandlung der Schule nur allmählich erfolgen kann; ganz anders stünde die Sache, wenn die Reformvorschläge nur sie persönlich angingen und nicht auch fremdes, anvertrautes Gut, die Kinder. Von einem Stillstand der Schule kann übrigens mit Recht niemand sprechen, in den letzten Jahrzehnten sind wesentliche Fortschritte erzielt worden: man denke nur an den Ausbau der Heimatkunde und der daraus hervorgegangenen Schaffung von kantonalen Lesebüchern. Für die weitern Fortschritte, die das neue Schulgesetz bringen will, wird auch die Lehrerschaft zu haben sein. Der ganze Unterricht soll psychologisch vertieft und praktisch gestaltet, die Handarbeit in die Schule eingegliedert und mehr Jugendfürsorge getrieben werden. Hrn. Dr. Waldvogel gebührt unser Dank, dass er die Sache so keck angefasst und den Stein ins Rollen gebracht hat. Die heutige Konferenz wird zeigen, ob sie gewillt ist, seinem Optimismus auf allen Gebieten seiner Reformvorschläge zu folgen.

Obgleich das Referat jedem Konferenzmitgliede schon vorher gedruckt in die Hände gelegt worden war, sprach Hr. Dr. Waldvogel volle zwei Stunden über seine Reformvorschläge, dabei allerdings viele Dinge neu beleuchtend, auch Neues bringend, aber doch der allgemeinen Aussprache durch die Lehrerschaft die Zeit bedeutend verkürzend. Fünfzehn Jahre hat der Referent im aktiven Lehrerstand gestanden und zehn Jahre in der Verwaltung. Erst in seiner zweiten Tätigkeit habe er gelernt, über die Schule und ihre Leistungen ohne Vorurteil zu denken. Auf Reisen durch andere Länder, das er den jungen Lehrern statt frühzeitiger Heirat dringend anrate, habe er sich die Überschätzung diplomierter Weisheit abgewöhnt. Mit Nachdruck weist Dr. Waldvogel darauf hin, dass der Regierungsrat mit der Forderung, die Schule müsse mehr mit dem pulsierenden Leben in Einklang gebracht werden, vollständig einig gehe, und dass nur in bezug auf die Durchführung dieses Prinzipes eine Teilung in eine Mehrheit und Minderheit eingetreten sei. Der definitive Beschluss der Mehrheit des Regierungsrates, der in der vorliegenden Fassung unter allen Umständen an den Grossen Rat kommen wird, will eine strenge Scheidung des Sitzunterrichtes und des praktischen Tätigkeitsunterrichtes. Mit kritischen Worten, humoristische und ernste Hiebe nach rechts und links austeilend, durchging Dr. Waldvogel nochmals seine ganze Arbeit, dabei immer und immer wieder betonend, dass die ganze regierungs-

rätliche Vorlage ein grosses Zutrauensvotum an die kantonale Lehrerschaft sei, die er für fähig halte, alle die Anforderungen durchzuführen. Freiheit wolle man dem Lehrer geben, ihm die Fesseln abnehmen und ihn dem Erzieheramt wiedergeben. Von einer plötzlichen, überstürzenden Einführung der neuen Grundsätze sei nirgends die Rede, wenn zehn Jahre nach der Annahme des neuen Schulgesetzes die neuen Bestimmungen durchgeführt seien, so könne man zufrieden sein. Die regierungsrätliche Vorlage will für jede Schulstufe Stunden ausscheiden für den Betätigungsunterricht, für die Tätigkeit im Freien, für die Bildung des Körpers. Die Vorsicht, mit der dies geschieht, sollte bei vorurteilsloser Prüfung die Bedenken verschwinden lassen; denn sie bringt zugleich die längst gewünschte Abrüstung der Schule und stellt die Persönlichkeit des Lehrers viel mehr in den Vordergrund. Der grössern Freiheit entspricht ein stärkeres Verantwortlichkeitsgefühl des Lehrers. Mit rauschendem Beifall wurden diese Ausführungen aufgenommen. — Hr. Oberlehrer Meyer, der Korreferent, freut sich, dass die Schule auf eine neue, praktischere Basis gestellt werden soll; wenn er den Reformvorschlägen des Referenten mit einiger Ängstlichkeit gegenübersteht, so sind die Bedenken, die ihn leiten, nicht ungerechtfertigt. Eine gewisse Gefahr liegt zunächst in der Ungebundenheit (ungebundene Stunden) des Stundenplanes, in der jeder Lehrer sein persönliches Steckenpferd (Zeichnen, Kriegsspiele etc.) reiten werde. — Dass Neuerungen langsam, sehr langsam durchgeführt werden müssen, zeigen auch die Reformen Dr. Kerschensteiners in München, die zudem beweisen, dass der neue Unterrichtsbetrieb nicht billiger, sondern teurer zu stehen komme (nach München gemessen wird z. B. die neue Schule für die Stadt Schaffhausen ca. 50,000 Fr. mehr kosten).

Die Diskussion eröffnet Hr. Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber, als Vertreter der Minderheit im Regierungsrat und im Namen des Erziehungsrates, der an der ersten Fassung des Schulgesetzes festhalten will (mit der Einschaltung des Art. 27). Er steht auf dem Boden des Korreferenten. Den Vorwürfen, welche der „Inferiorität" unseres Schulwesens gemacht werden, können Tatsachen gegenübergestellt werden, die das Gegenteil beweisen. Wenn unser Land auf dem Gebiete der Industrie mit seinen grossen Nachbarn konkurrieren kann, so darf die Schule einen schönen Teil dieses Erfolges für sich buchen. Eine unbedingte Schädigung liegt in dem Vorschlag, auf dem Lande die Halbtagsschulen wieder einzuführen, das wäre entschieden ein Rückschritt. Nicht durch das Gesetz, sondern durch den Lehrplan könne die Reform am besten durchgeführt werden. Die Stellung des Lehrers wird durch die Reformen nicht wenig erschwert, denn nicht jeder Lehrer besitze die Fähigkeit, sich der neuen Schulart ohne weiteres anzupassen. Den vielen ungebundenen Stunden sind zudem zu viele Fächer zugewiesen: Geschichte, Geographie, Naturkunde, werden besser in den gebundenen Stundenplan aufgenommen. Der Artikel 27: „Der obligatorische Lehrplan bestimmt das Genauere über sämtliche Lehrfächer. Bei Festsetzung des Lehrplanes ist auf die möglichste Konzentration des Unterrichtes und gegenseitige Durchdringung des Lehrstoffes Bedacht zu nehmen. Auf die körperliche und praktische Ausbildung, namentlich auch auf eine öftere Betätigung im Freien ist grosses Gewicht zu legen, soweit nötig unter Einschränkung theoretischer Fächer", sei ein Entgegenkommen der regierungsrätlichen Minderheit und gebe genügend weiten Raum zur allmählichen Durchführung der Ideen des Referenten. Auch die Worte des Hrn. Erziehungsdirektor fanden starken Beifall. Hr. Reallehrer Hübscher, Schaffhausen, findet, dass die praktische Ausführbarkeit der regierungsrätlichen Vorlage in der Luft hänge. Er weist in seinen weitern Ausführungen auf das neue Unterrichtsgesetz und den neuen Lehrplan von Württemberg hin, die im April 1910 in Kraft getreten sind und nichts von den Dingen enthalten, die Dr. Waldvogel uns bringen will. Er betrachtet das ganze Gesetz, das unsern kleinen Kanton zum Versuchsfelde der Reform machen will, als ein gefährliches Beginnen. Ein Lehrer, der den Forderungen Waldvogels entspräche, müsste ein wahres Muster an geistiger und körperlicher Kraft sein, müsste eine erstaunliche Elastizität besitzen, wenn er noch in reiferen Jahren seinen Aufgaben gerecht werden wollte. Das Hauptübel der heutigen Schule, das energisch bekämpft werden sollte, sei das Massenprinzip, der Massenunterricht, der jede Erziehungstätigkeit lähme. Dieser Grundfehler wird aber durch die Vorschläge Waldvogels nicht beseitigt, im Gegenteil noch vermehrt, indem der Referent behauptet, dass bei der Tätigkeit im Freien ein jüngerer Lehrer ganz gut auch die Klasse eines ältern Kollegen mitnehmen könne. Dass nun auf einmal einige Stunden Handarbeit, vor allem Landarbeit, einen grösseren erzieherischen Wert haben könnten, als aller andere Unterricht, will und kann Hr. H. nicht glauben. Richtige Lernarbeit wird nur in der Ruhe der Schulstube möglich sein. Hr. Hübscher beantragt daher Ablehnung der grundlegenden Bestimmungen des neuen Entwurfes, also Streichung der Art. 22, 23, 46 und 49, und Festhalten am ersten Entwurf.

Hr. Dr. Waldvogel entgegnet hierauf, dass die Lehrerschaft nur in ihrem Interesse handle, wenn sie den regierungsrätlichen Entwurf annehme. Die Ausführungen Hrn. Hübschers sind psychologisch gut zu erklären, aber nicht zutreffend. Der Massenbetrieb sei nicht immer ein Hindernis, sondern könne fördernd sein, namentlich beim Betrieb im Freien, wo es nur auf richtige Gruppenorganisation ankomme. Eine Überstürzung in der Reform wünsche und verlange niemand, darum könne man auch ruhig die Anträge Hübscher ablehnen. Hr. Professor Haug stellt nun folgenden Antrag: Die Kantonalkonferenz stimmt dem Entwurfe des Regierungsrates, besonders dessen Reformvorschlägen bei und hofft auf deren Verwirklichung. Zur Begrün-

dung seines Antrages führte er etwa folgendes aus: Es ist Dr. Waldvogel gelungen, das Problem der Reform zu erfassen und herauszustellen; er verlangt, dass in der Schule wieder die Persönlichkeit des Schülers zu ihrem Rechte komme. In seinen Ausführungen hat der Referent allerdings scharf nach rechts und links gehauen und dabei manchen Lehrer in seinem Innern verletzt. Allein wir müssen in diesen Dingen dem „Reformator" Waldvogel verzeihen, denn es ist ihm eben gegangen wie allen Reformatoren, auch in dem Punkte, dass er in seinen Vorschlägen (landwirtschaftliche Beschäftigung) ein Allheilmittel für alle Gebrechen unserer Zeit gefunden zu haben glaubt. Im Prinzip haben wir uns schon für Reformen erklärt, das führt aber zu nichts. Stehen wir mutig zum Reformator, meinetwegen auch zum Romantiker Waldvogel, das wird uns weiter führen, als wenn wir vorsichtig auf das abstellen, was sich in Versuchen bewährt hat. Hr. Dr. Barth, Seminarlehrer, glaubt auch, dass die Richtung, die der regierungsrätliche Entwurf uns weise, die richtige sei, denn es müsse entschieden einmal abgerüstet werden, sowohl in der Volksschule wie in der Mittelschule. Die Teilung der Unterrichtsstunden in gebundene und ungebundene Stunden scheint ihm indessen keine glückliche zu sein. Wie nahe liegt da die Gefahr, dass in den gebundenen Stunden „gebüffelt" wird, während in den ungebundenen eine gewisse Anarchie einreisst. Dem Erfolg des Unterrichtes im Freien steht er sehr skeptisch gegenüber. Wenn man sich dabei auf die obere Realschule in Basel berufen will, so ist das noch etwas verfrüht. Die Versuche sind noch zu wenig alt und die Urteile der an dieser Anstalt amtierenden Lehrer lauten sehr verschieden. Wie die Vorteile der Landeserziehungsheime auf die öffentliche Schule übertragen werden können, ist ein noch ungelöstes Problem, das noch lange nicht so leicht gehen wird, wie der Referent darstellt. Zur Ausprobung der Reformvorschläge wäre trotz der Opposition Dr. Waldvogels die Errichtung einer Versuchs- oder Übungsschule sehr am Platze. Da könnte die ganze Reform praktisch erprobt und dann ausgebreitet werden. Dr. Barth schliesst sich dem ersten Antrage G. Meyers an und wünscht, dass das Schulgesetz den nötigen Spielraum gewähre, um die Ideen Waldvogels durchzuführen. Noch sprechen Hr. Auer, Rüdlingen, die HH. St. Schmid und Brütsch in Schaffhausen für den Entwurf Waldvogels. Hr. Schmid hat im Einverständnis mit 53 Eltern seit diesem Frühjahr auf 2 bis 3 Aren die landwirtschaftlichen Ideen Dr. Waldvogels durchgeführt, und glaubt auf diese jungen Erfahrungen gestützt mit Bestimmtheit von der Durchführungsmöglichkeit der weitergehenden Reformvorschläge sprechen zu können. Hr. Brütsch will dem Entwurf hauptsächlich darum zustimmen, weil er endlich die seit zwanzig Jahren beschlossene Abrüstung der Schule bringen soll. Damit ist die Diskussion erschöpft. Einstimmig wird zunächst beschlossen, dem Prinzipe der Schulreform in vermehrtem Masse zuzustimmen. Die Hauptabstimmung entscheidet zwischen dem Antrage Waldvogel-Haug (die Konferenz stimmt dem regierungsrätlichen Entwurfe und speziell dessen Reformvorschlägen zu und hofft auf deren baldige Verwirklichung) und dem Antrag Meyer-Grieshaber (allmähliche, versuchsweise Einführung der Reformvorschläge). Mit 91 gegen 89 Stimmen wurde der Vorschlag Waldvogel angenommen. Das Resultat wurde mit Beifall entgegengenommen, und die ermüdete Konferenz begab sich zum Bankette im Bahnhof.

Mancher Kollege hätte noch dieses oder jenes auf dem Herzen gehabt; verschiedene Mitglieder hatten sich schriftlich zur Aussprache vorbereitet. Wenn sie in der Konferenz schwiegen, so war dies auf den Umstand zurückzuführen, dass die Zeit durch den ersten Referenten über Gebühr in Anspruch genommen wurde und dass die Hörer ermüdeten, zum Teil ist das Schweigen aber auch darin zu suchen, dass jeder Opponent der Ideen Waldvogels in der Öffentlichkeit, namentlich in den Laienkreisen zum vornherein zum Reaktionär oder mindestens zum Fortschrittsfaulen gestempelt worden war. Das zeigte die einseitige Berichterstattung in einem Teil unserer Presse, wo z. B. die sachlichen und gemässigten Ausführungen des Hrn. Dr. Barth mit dem Ausdruck „er angstmeierte ebenfalls" abgetan wurden. — Item — die Lehrerschaft kann Dr. Waldvogel für die freiheitliche Stellung, die er ihr schaffen will, dankbar sein, wenn die Ausführungsbestimmungen, die vom Grossen Rate geschaffen werden müssen, nicht diese Freiheit wieder illusorisch machen. Wird der regierungsrätliche Entwurf vom Grossen Rate angenommen (es wird jedenfalls noch einige Zeit gehen), so wird der kleine Kanton Schaffhausen für längere Zeit in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der pädagogischen Kreise rücken. Möge ihm der neue Gesetzesentwurf nur wenig Enttäuschungen, dafür aber recht viel gute Erfolge bringen. *W. U.*

Pflanzenschutz.

Im Auslande sind schon längst zahlreiche Stationen errichtet worden, die sich mit dem Studium der Krankheiten und der tierischen Schädlinge an Kulturpflanzen befassen, und für praktische Zwecke ist in manchen Ländern ein Nachrichtendienst eingerichtet, an dem vor allem die Lehrerschaft sich eifrig beteiligt. Tritt irgendwo eine Krankheit oder ein Schädling stärker auf, so macht die betreffende Station die Landwirte, Gärtner, Obst- und Weinbauern bei Zeiten darauf aufmerksam und gibt die erprobten Gegenmittel durch Zirkulare in den Fachblättern und den Tageszeitungen bekannt. Treten neue, bisher unbekannte Krankheiten und Schädigungen auf, so sendet die Station der Zentralstation, die über das nötige wissenschaftliche Personal verfügt, Muster der erkrankten Pflanzen ein. Auch bei uns haben sich in den letzten Jahren die landwirtschaftlichen Institute und Schulen mit diesen Fragen des Pflanzenschutzes eingehend befasst.

Da wohl unter den Kollegen, speziell auf dem Lande, mancher ist, der sich für diese Dinge, über die er vielleicht schon öfters befragt wurde, interessiert, seien zu-

nächst zwei, zur Zeit überall sich unliebsam bemerkbar machende Schädigungen an Kulturpflanzen besprochen.

I. An Rosen.

Bei aufmerksamer Betrachtung der Rosensträucher wird man wohl in jedem Garten Exemplare finden, deren Blätter nicht freudig grün sind, sondern missfarbig aussehen: weisslich getupft.

Ursache dieser Erscheinung sind kleine Insekten, sogen. Rosenzikaden — Typhlocyba rosae*) (L.), la cicadelle du rosier —. Ende Juni konnte das ausgebildete Insekt (die Imago, wie die Insektenkundigen sagen) wahrgenommen werden. Beim Berühren der Blätter der Rosensträucher hüpfen und flogen die kleinen gelblichen Tierchen in Menge davon. Sie sind zirka vier Millimeter lang.

Von den sechs Beinen (als Insekten besitzen die Imagines drei Beinpaare) sind die zwei hintersten zu Sprungbeinen verlängert.

Der Entwicklungsgang dieser Insekten „mit unvollkommener Verwandlung" ist folgender:

Im Frühjahr schlüpfen aus den von den Weibchen im Herbst des Vorjahres mittels Legröhre in jüngere Triebe oder Rindenritzen des Stämmchens abgelegten Eiern die Larven. Diese sind flügellos, haben aber sonst die Körpergestalt der ausgewachsenen Geschlechtstiere. Nach mehreren Häutungen (die abgestreiften Häute kann man auf der Unterseite der Rosenblätter oft in grosser Menge auffinden) entwickelt sich die Nymphe, mit Flügelstummeln, und endlich das geflügelte, geschlechtsreife Tier.

Schaden: Larven und fertige Insekten saugen an der untern Seite der Blätter; diese werden missfarbig; ein stark heimgesuchter Rosenstrauch hat ein unschönes Aussehen und ist, wie jedermann, der einige pflanzenphysiologische Kenntnisse besitzt, weiss, in seiner Ernährung erheblich geschädigt.

Ferner sind die Stichwunden Eingangspforten für mikroskopische Pilze, die dann, im Blattgewebe wuchernd, dieses vollends abtöten.

Bekämpfung: Sehr schwierig. Principiis obsta — wehre den Anfängen —. Entfernen der ersten weissfleckigen Blätter samt den Larven; diese sind, wenn jung, noch wenig beweglich. Eventuell Spritzen mit einem Insektizid (insektentötenden Flüssigkeit), z. B. Tabaksaft mit Wasser verdünnt. Da die kleinen Tierchen auf der untern Seite der Blätter sitzen, sind sie schwierig zu treffen. Im Herbst Rückschnitt und Verbrennen der abgeschnittenen jungen Triebenden.

Was die Bekämpfung noch erschwert, ist der Umstand, dass Typhlocyba rosae auch auf Linden, Eichen, Tamarix, Apfelbäumen, Johannisbeeren usw. vorkommt.

Beobachtungen: Es ist noch nicht sicher, ob das Insekt auch auf Zwetschgen- und Pflaumenbäumen vorkommt, oder ob es sich da um eine andere Art handelt. Die Ansichten sind ferner noch geteilt, ob Typhlocyba rosae mehrere Generationen im Laufe des Sommers erzeugt, oder nur eine; d. h. ob die ausgebildeten flugfähigen Zikaden, die im Juni schon vorhanden, erst später Eier ablegen und diese Eier überwintern, oder ob schon vielleicht im Juli aus abgelegten Eiern eine zweite Generation entsteht, der vielleicht noch eine dritte folgt, deren Eier dann überwintern.

*) Typhlos (griechisch) = blind: die kleinen Zikaden haben keine Nebenaugen (Ocellen), wenigstens keine deutlich wahrnehmbaren; dafür zwei grosse Facettenaugen.

II. Blattkrankheit der Kirschbäume — Brenner —.

Landauf, landab sieht man kranke Kirschbäume.

Die Blätter sehen aus wie durchlöchert; zuerst bekommen sie kleine rotbraune, rundliche Flecken von ein paar Millimeter Durchmesser, das Blattgewebe stirbt an diesen Stellen ab, das tote Gewebe löst sich vom gesunden und fällt heraus.

An den Kirschen erscheinen schwarze punktförmige Flecken.

Die Krankheit tritt auch an Zwetschgenbäumen, Pfirsich und Aprikosen auf und am Kirschlorbeer (Prunus Laurocerasus L.).

Ursache: ein mikroskopischer Pilz aus der Abteilung der Fungi imperfecti (Pilze, deren Entwicklungsgang noch nicht vollständig erforscht ist):

Clasterosporium carpophilum (Lév.).*)

Auf den Flecken, besonders auf den Früchten, erscheinen sogen. Konidien, längliche, vier- und mehrzellige Sporen, die, vom Wind auf ein gesundes Blatt getragen, keimen, falls Feuchtigkeit vorhanden.

In den dürren, sich herauslösenden Blattpartikelchen, die zu Milliarden von einem kranken Baum abfallen, überwintert der Pilz, und im Frühjahr infiziert er durch Sporen, die vom Wind aufgewirbelt und auf die jungen Blätter getragen werden, diese aufs neue.

Bekämpfung: Die bekannte Bordeauxbrühe, aber nur einprozentig (100 Liter Wasser, 1 Kilo Kupfervitriol, 1/2 Kilo gebrannter Kalk, gute Qualität). Spritzen wenigstens der untern Äste früh, sobald das Laub sich entwickelt.

Dr. *Hofer*.

*) klasterion = Messer karpos = Frucht.
spora = Same philos = befreundet.
Léveillé, Jos. Henri, geb. 1796, Arzt in Paris, † 1870, Mykologe.

Ferienkurse. *Florenz.* Università Estiva fiorentina. 1. Aug. bis 15. Sept. Letteratura italiana. Letteratura Dantesca, Leggende e poesia popolare toscana. Lingua italiana. Storia fiorentina. Storia contemporanea. Storia dell'arte. Visite ai monumenti fiorentini. Escursioni. Tassa d'iscrizione 40 L. Informazione: Segretario della Università estiva, via Tornabuoni 4. Firenze.

Das pädagogische Ausland.

V. Ein deutscher Lehrertag in Buenos-Aires.

Die argentinische Republik feierte in der Woche vom 22.– 29. Mai ihr hundertjähriges Bestehen. Es war angezeigt, die IV. Tagung der deutschen Lehrer in die gleiche Woche zu verlegen, da durch die Zentenarfeier mancher eher veranlasst wurde, nach Buenos-Aires zu kommen, und zudem die Bahnen 25 Prozent Tarifermässigung gewährten. Von allen Seiten der grossen, argentinischen Republik rückten die Kollegen an; mancher hatte 15—20 Stunden Eisenbahnfahrt hinter sich, als er in Buenos-Aires ankam. Den auswärtigen Kollegen wurden von der Germaniaschule in zuvorkommender Weise Quartiere zur Verfügung gestellt.

Am 27. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, wurde in dem deutschen Bierlokal, dem „Auer-Keller", die Versammlung durch den Vorsitzenden des Lehrervereins Buenos-Aires, Hrn. Oberlehrer *Max Hilfert*, eröffnet. Im Namen seines Vereins begrüsste er die auswärtigen Kollegen und machte in seiner Eröffnungsrede auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aufmerksam. — Nach Beendigung einiger Geschäfte formeller Natur hielt Hr. *Siewers* einen Vortrag über *die Bildung eines Landesverbandes.* Nach lebhafter Diskussion wurden von der Versammlung folgende Thesen gutgeheissen:

I. *a)* Es bilden sich Bezirksverbände in verschiedenen Teilen des Landes. Wo die räumlichen Entfernungen dies nicht zulassen, kann der Einzelne sich einem der vorhandenen Bezirksverbände anschliessen. Ohne Anschluss an einen Bezirksverband ist der Eintritt in den Landesverband nicht ge-

stattet. *b)* Aufgenommen kann jeder werden, der durch Zeugnisse oder Praxis dem Bezirksverband würdig erscheint, doch ist dem Zentralvorstand das Einspruchsrecht vorbehalten. *c)* Das Ausscheiden aus der hiesigen Lehrtätigkeit hat nicht unbedingt das Ausscheiden aus dem Verbande zur Folge

II. Die Bezirksverbände stehen durch ihre Vorstände mit dem Zentralausschuss in ununterbrochener Verbindung. Den Bezirksverbänden liegt ob: *a)* Periodische Tagungen mit Vorträgen usw. abzuhalten; *b)* Stellenvermittlung und Lehrmittelaustausch innerhalb ihres Bezirkes zu erleichtern. Wenn es wünschenswert erscheint, kann der Zentralausschuss in Anspruch genommen werden; *c)* einen jährlichen Bericht über die finanzielle Lage der Lehrer des Bezirkes ihrem Vertreter im Zentralausschuss zu übermitteln und zur Hebung der finanziellen Lage beizutragen; *d)* Wünsche über die auf den Lehrertagen zu erledigenden Arbeiten den Zentralausschuss zu unterbreiten; *e)* die durch Statut festgelegten Beiträge an die Kasse des Zentralausschusses abzuführen.

Die Bezirksgruppen — etwa sechs: Buenos-Aires, Union, Entre Rios, Süden, Uruguay, Paraguay — wählen die nötige Anzahl von Vertrauensmännern in den Zentralausschuss. Alle Mitglieder der Zentralstelle müssen an dem Vororte ansässig sein. Der Vorort des Verbandes kann wechseln. Der Vertrauensmann einer Bezirksgruppe besorgt den schriftlichen Verkehr mit den Lehrern des betreffenden Bezirkes und vertritt ihre Angelegenheiten derselben bei den ordentlichen Sitzungen des Zentralausschusses.

III. Der Zentralausschuss setzt sich zusammen aus den auf der allgemeinen Tagung zu erwählenden Mitgliedern: 1. Vorsitzenden, 2. protokollierenden Schriftführer, 3. Kassenwart und 4. den Vertrauensmännern der Bezirksgruppen.

Der Zentralstelle liegt ob: *a)* periodisch Sitzungen abzuhalten und die Protokolle, soweit sie die einzelnen Bezirksverbände angehen, diesen zuzusenden; *b)* eine Unterstützungskasse zu schaffen und zu verwalten; *c)* die Bildung einer Pensionskasse in die Wege zu leiten; *d)* die Vermittlung zwischen Lehrerschaft und Schulvorständen zu übernehmen; *e)* die Verbindung mit auswärtigen Verbänden herzustellen und aufrecht zu erhalten; *f)* in der Öffentlichkeit — Presse — hier und drüben die Interessen der Mitglieder zu vertreten; *g)* die Einkünfte buchmässig festzulegen; *h)* die Lehrertage vorzubereiten und zu leiten und die Statuten auszuarbeiten.

IV. Die Gelder zur Bildung der Kassen und zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben werden durch monatliche Beiträge aufgebracht.

Durch die Gründung des Landesverbandes wird eine Organisation geschaffen, die berufen sein soll, den deutschen Lehrerstand in seiner sozialen Stellung in Argentinien zu heben. Nach einem gemeinsamen Mittagstisch gings hinaus in die grosse Palermo-Brauerei, wo dem Besuch der Brauerei bald ein fröhlicher Biersitz folgte.

Am zweiten Tag, an dem nicht nur Lehrer, sondern auch Schulvorstände teilnahmen, sprach Hr. Offeney über die *Pensionsverhältnisse* der Auslandslehrer. Er führte aus, wie nur an ganz wenigen deutschen Auslandsschulen der Lehrer pensionsberechtigt wird oder seine Witwe und seine Kinder nach seinem Ableben unterstützt werden. Aber der deutsche Auslandslehrer, der für seine Rasse, seine Nation eine Kulturarbeit leistet, die noch nicht recht gewertet wird, muss auch vor Tagen der Not geschützt sein, um sich mit ganzer Kraft seiner Aufgabe widmen zu können, und möglich ist dies gegenwärtig nur durch Selbsthülfe. Nach eifriger Debatte über die einschlagenden Wege wurde beschlossen, sofort zur Gründung einer Pensionskasse zu schreiten mit einem Dollar monatlichen Beitrag. Wenn man bedenkt, dass die Mehrzahl der Gründer nicht mehr in den Genuss der Kasse eintreten werden, so muss das Opfer höher angeschlagen werden. Wir pflanzten einen Baum, dessen Früchte unsere Nachkommen (d. h. Nachfolger) geniessen werden.

Es wurde bestimmt, dass jedes Mitglied des Landesverbandes zugleich Mitglied der Pensionskasse sein muss. Nähere Bestimmungen, sowie der Statutenentwurf werden auf den im nächsten Jahre stattfindenden Lehrertag verschoben. Als nächster Versammlungsort wird Roldan (Provincia de Santa Fe) gewählt.

Nach einem von der Germaniaschule offerierten Mittagstisch wurde der nationalen Irrenanstalt ein Besuch gemacht, wo Dr. Jakob einen interessanten Vortrag über „Die Ursachen der Geisteskrankheiten" mit praktischen Demonstrationen und Lichtbildern hielt. — — Und dann zerstoben diese Lehrer wieder nach allen Himmelsrichtungen, zufrieden mit dem Erfolg der Tagung.

Fritz Huber, colegio aleman, San Carlos Sud, Santa Fe.

Einer zweiten Korrespondenz von Hrn. Direktor *M. Zwicky*, Colegio Aleman Argentino, San Martin, 775, Quilmes, entnehmen wir noch folgendes: Die Mehrzahl der deutschen Lehrer in Argentinien sind Reichsdeutsche, doch treffen wir auch eine hübsche Zahl Schweizerlehrer. So fanden sich bei dieser Versammlung unter letztern zusammen: E. Meyer (Solothurn), Rektor in B'Aires; P. Dürst (Glarus) in Roldan; E. Meier (Aargau) in Carcaraná; M. Külling (Schaffhausen) in B'Aires; H. Briggen (Bern) in General Roca; Fr. Huber (Zürich) in San Carlos Sud; M. Zwicky (Glarus) in Quilmes. Wir Landsleute haben uns gut zusammengehalten und gezeigt, dass ein ordentlicher Gesang unter wenigen möglich ist. Auf unsere Initiative hin wurden diesmal die beiden Lieder: „Wie ein stolzer Adler" und „Wer hat dich du schöner Wald" ins Programm aufgenommen. Die beiden Mittagessen stifteten die Mitglieder des Lehrervereins B'Aires, hatten doch die weithergereisten Kollegen der Auslagen mehr wie genug.

Wir dürfen unsere diesjährige Konferenzarbeit: Gründung eines allgemeinen deutschen Lehrervereins und Gründung einer Pensions- und Unterstützungskasse — vor aller Welt sehen lassen, und wenn ich den Bericht in diesem Blatte in kurzen Zügen bringe, ist es, um den Herren Kollegen zu zeigen, dass in der Republik, die in diesen Tagen den hundertsten Geburtstag in wirklich grossartiger Weise feiert (siehe meinen Bericht in den Glarner Nachrichten), das deutsche Unterrichtswesen mit der übrigen Entwickelung Schritt hält.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Hochschule *Zürich* wird Hr. Dr. Silberschmid zum ordentlichen Professor und Direktor des hygienischen Instituts gewählt. Die venia legendi für mathematische Fächer erhält Hr. Dr. Bieberach aus Hessen. Heute (11 Uhr) hält Hr. Dr. Joh. Compernass seine Antrittsrede als Privatdozent über das Thema Photios und sein Schüler Arethos, ein Beitrag zum byzantinischen Humanismus.

— Zum Professor der Kinderheilkunde an der Universität (und Direktor des Kinderspitals Zürich) wird Hr. Prof. Dr. E. Feer von Aarau, z. Z. in Heidelberg, berufen.

— An der Hochschule *Genf* wurde Hr. Dr. Kummer, s. Z. Assistent in Bern, zum Professor der Chirurgie gewählt.

Lehrerkurs für Knabenhandarbeit in Basel. In den 14 Räumen des gegenwärtigen 25. schweiz. Handarbeitskurses wird von Lehrenden und Lernenden tüchtig gewirkt. Die „Handfertigen" sind allezeit bestrebt, das ihrer wartende Arbeitspensum zu bezwingen. Nach des Tages Arbeit folgen gemütliche Abendstunden, kleinere und grössere Entdeckungsreisen, Kunstgenüsse, Singproben etc. Samstag den 16. Juli lud der Basler Handarbeitsverein die Kursisten zu einer Rheinfahrt nach Augst und Schweizerhalle ein, zur Besichtigung des baselstädtischen Kraftwerks, der römischen Ruine und der Saline. Blauer Himmel, Sonnenschein, grüner Strom, belebende Wasserfrische und Waldesgrün machten die Fahrt zu einem Naturgenuss. Samstag den 23. Juli macht die ganze Gesellschaft eine Dampferfahrt nach *Strassburg* „der wunderschönen Stadt". Abfahrt ab Schiffländestelle Basel morgens 6 Uhr, Ankunft in Strassburg 10 Uhr. Rückfahrt am Abend per Bahn. Die Führung am Reiseziel übernehmen der Strassburger Lehrerverein und der Verkehrsverein. (Kosten 10 Fr.)

Basel. ♂ Besucher von Basel möchten wir auf eine gegenwärtig in den altpatrizischen Räumen des „Kellerhofs" (Münsterplatz) stattfindende eigenartige *Ausstellung* aufmerksam machen, wie sie in der Schweiz bis jetzt noch nicht veranstaltet worden ist. Es ist dies die von Hrn. Professor Dr. Hoffmann-Krayer arrangierte *Ausstellung für Volkskunst und Volkskunde*, eine höchst interessante Sammlung von primitiven Wirtschafts- Handwerks- und Hausgeräten, von Gegenständen aus

dem Volksbrauch, der Volksreligion, dem Aberglauben und endlich von verschiedenen Gruppen aus der Volkskunst: Keramik, Glas, Holzschnitzerei, bäuerische Malerei, Stickerei, Weberei und Flechterei. Den Grundstock der Ausstellung bildet die Abteilung „Europa" der hiesigen Sammlung für Völkerkunde, die im Jahre 1904 begründet wurde, aber wegen Raummangels bis jetzt magaziniert werden musste und nunmehr zum erstenmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. An diesen Grundstock haben sich die prächtigen Privatsammlungen der HH. Leopold Ikle in St. Gallen (Stickereien), Dr. Eduard Ettlin in Sarnen (Obwaldner Bauernkunst) und Dr. G. von Schulthess in Zürich (Appenzeller Bauernkunst), sowie eines ungenannten Basler Sammlers angeschlossen.

Bern. *Mein letztes Wort zum Vereinssekretariat.* Herr *Schläfli* und seine Anhänger wollen unser Berufssekretariat auf den Rost der vereinsadministrativen Arbeit stellen. Damit wird die grosse Mehrheit der bernischen Lehrerschaft nicht einverstanden sein. Seinerzeit wurde als selbstverständlich hingenommen, dass die Tätigkeit des Sekretariats sich auf *schulpolitische* und *wirtschaftliche* Aufgaben in erster Linie zu erstrecken habe. Ich betonte damals die Wünschbarkeit eines solchen Organs im Hinblick auf die stets grössere Bedeutung gewinnenden sozialen Aufgaben und die hiebei in Betracht kommenden gesonderten Interessen der Lehrerschaft, deren Berücksichtigung im Interesse einer glücklichen Erledigung jener Aufgaben selbst liege. Man wies darauf hin, dass andere Berufsarten ähnliche Einrichtungen geschaffen haben und deren Sekretär ist heute überall ihr Vertrauensmann. Er gibt Auskunft; er empfängt alle Zuschriften. Darüber sind die Berufspolitiker aus den verschiedensten Parteilagern einig. Sicher ist: Soll unsere neue Schöpfung sich ausgestalten, d. h. etwas bedeuten, so darf daran nicht gerüttelt werden. Die Basis aber muss eine einige, starke bernische Lehrerschaft darstellen. Auf die Mitwirkung aller Lehrerinnen und Lehrer kann nicht, wie das einzelne wünschen, verzichtet werden. Damit würde unser Verinssekretariat zur Bedeutungslosigkeit heruntersinken. Dass unsere Organisation mit einem festen, wohlausgebauten Berufssekretariat je eine Gefahr für die politische Selbständigkeit der leitenden Aufsichtsorgane bilden könne, ist nicht zu befürchten. Das lassen sich die Lehrer nicht gefallen. Es ist auch hier dafür gesorgt, dass unser Schriftführer nicht als gewaltiger Machtriese in den Himmel hineinwachsen wird. Übrigens beschäftigt sich derselbe mit Interessen, die allen gemeinsam sind. In allem, was über sein genehmigtes schulpolitisches und wirtschaftliches Programm hinausgeht, behalten die statutengemäss vorgesehenen Aufsichtsorgane vollste Freiheit ihrer Stellung und Aktion. Nie würde ich zu etwas anderem die Hand bieten. Hr. Dr. Trösch hat vom Kantonalvorstand auch nie etwas anderes verlangt.

Hr. Schl. und seine Leute wünschen sich einen „Leibsekretär", einen Mann mit einem kleinen Gemüt, der von lauter Menschenfurcht und Rücksicht voll ist. Ich aber wünsche einen Mann mit vieler Initiative und vollwertiger Arbeitskraft, Eigenschaften, die der gegenwärtige Inhaber der Stelle, Hr. Dr. T., in hohem Masse besitzt. Das muss der blasse Neid anerkennen. Die Stelle ist eine schwierige, weshalb gewisse Leute einmal davon abstehen sollten, dem gegenwärtigen Träger das Leben schwer zu machen. Man soll vom Schriftführer nicht Unmögliches verlangen. Denn mehr noch als das Sekretariat, von dem es töricht wäre, sich übertriebenen Erwartungen hinzugeben, bietet die mit demselben verbundene Organisation der bernischen Lehrerschaft, die Möglichkeit einer Interessenvertretung, wie sie in gleichem Verhältnis bis jetzt in keinem Kanton bestanden hat.

Bei aller grundsätzlichen Meinungsverschiedenheit und beim Kreuzen der Klingen wollen wir nicht vergessen, dass der B. L. V. geworden ist, wie so vieles Grosse und Gute in der Welt, ohne den Segen und Sonnenschein von oben, vielfach sogar im Kampf mit „höheren Gewalten". Heute haben wir eine Organisation, in der wir unsere eigenen grossen und kleinen Sorgen durch gemeinsame Aussprache und durch zweckmässige Einrichtungen erleichtern können. Damit ist die weitere Möglichkeit gegeben, sich beruflich und wissenschaftlich zu fördern und sich im öffentlichen Leben zur Anerkennung zu bringen. Augenblicklich ist unser Verband auf eine Probe gestellt. Aber der Lehrerverein wird, das ist unsere feste Überzeugung, sich den Trägern der fortschrittlichen und demokratischen Ideen anschliessen. Daran halte ich fest: Der Schriftführer soll der Hauptpfleger und Stützer der geistigen und sittlichen Kräfte unserer Organisation sein. Er schafft auf der ganzen Linie die nötigen Vorarbeiten. Deshalb beansprucht er etwelche Macht im „Volke" und in der Organisation, die man heute nicht unter die nachgeordneten Faktoren des öffentlichen Lebens unseres Kantons einreihen darf. Wir sind weiter bereit, dem Sekretär diejenige Stellung zu geben, die er haben muss, wenn er grosszügige Aufgaben ganz erfüllen soll. Mögen andere auch das Ihre dazu tun! *Hans Schmid.*

— Am 8. Juli fanden sich Schulkommission und Lehrerschaft der Mattenschule Bern in der „Krone" in Zäziwil ein, um dem zurücktretenden Kollegen *Fried. Schär,* der 42 Jahre Schuldienst hinter sich hat und davon 26 1/2 Jahre an der Matte zugebracht, eine kleine Abschiedsfeier zu bereiten. Hr. Schär, der mit Leib und Seele der Schule zugetan war, wie der Hr. Präsident Käser sich ausdrückte, war immer ein gewissenhafter Lehrer. Auch in trüben und schweren Tagen, die ihn häufig heimsuchten, verlor er den Humor nicht. Kollege Herm. Lanz lobte die Offenheit und Aufrichtigkeit und wahrhafte Kollegialität des scheidenden Freundes, dem auch Hr. Rollé als Mitglied der Schulkommission, und Hr. H. Frey als Kollege, weitere Worte widmeten. Es war eine herzliche Feierstunde.

Neuchâtel. Les examens trimestriels récemment institués dans les écoles neuchâteloises donnent lieu à des modifications importantes du règlement. Le Département de l'instruction publique les a fait tenir aux commissions scolaires. Au début de l'année, le personnel enseignant prépare la répartition du programme de toutes les branches d'enseignement; cette répartition doit correspondre à la durée du travail de chacune des périodes de l'année, d'avril à juillet, de septembre à décembre et de janvier à avril. Dans la dernière quinzaine de chaque périodes, les maîtres font subir à leurs élèves des examens écrits et oraux. „Les épreuves des examens écrits sont préparées par chacun des instituteurs et des institutrices" et soumises à l'appréciation de la commission scolaire ou de l'inspecteur des écoles. Les notes sont donnés par les maîtres pour les élèves de sa classe sous le même contrôle que ci-dessus. Les résultats des examens, pour chaque branche, sont consignés avec les notes de conduite dans le régistre de classe et l'on prend la moyenne à la fin de l'année.

Pour être promu, l'élève doit avoir une moyenne générale de 4; en outre, il doit avoir la note 4 au moins à la composition, à l'orthographie et à l'arithmétique; une mention honorable est remise aux élèves qui se sont particulièrement distingués par leur application. *(Gaz. de Lausanne.)*

Solothurn. Korr. Die Verwaltungskommission der „Rothstiftung" (Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrerschaft des Kantons Solothurn) versendet an die Mitglieder den *Verwaltungsbericht* und die Jahresrechnung 1909. Der Verwaltungsbericht lässt sich ziemlich ausführlich vernehmen über das Hauptgeschäft des Jahres 1909, nämlich über die *Statutenrevision,* d. h. über die Vorarbeiten, technischen Gutachten, Sitzungen und Generalversammlung, die die Revision erheischte. Auch von den getroffenen Wahlen in die verschiedenen Behörden gibt der Bericht Aufschluss. Die Frage, ob der Regierungsrat als Aufsichtsbehörde ermächtigt sei, einen im Interesse der Kasse gefassten Beschluss aufzuheben oder umzuändern, ist noch nicht entschieden, da ein Rechtsgutachten darüber noch nicht eingetroffen ist. Die 383 Mitglieder haben während der letzten fünf Jahre (seit der Reorganisation) geleistet: an Eintrittsgeldern: Fr. 25 064.15, Nachzahlungen: Fr. 162 095.35, Jahresbeiträgen: Fr. 172 840.30, von Besoldungserhöhungen: Fr. 44 821.75, total: Fr. 404 821.55, eine Summe, die zuweilen empfindlich war, der solothurnischen Lehrerschaft aber alle Ehre macht, und zeigt, welcher Opfer sie fähig ist, wenn Solidarität in Tat umgesetzt werden soll. An Pensionen sind während dieser fünf Jahre ausgerichtet worden Fr. 23 597.80, eine Summe, die mit den Jahren wachsen wird. Aus der Jahresrechnung entnehmen wir folgende Angaben:

Einnahmen: Kapitalzinse: Fr. 33616.05, Eintrittsgelder: Fr. 2177.90, Nachzahlungen: 32849 Fr., Jahresbeiträge der Mitglieder: Fr. 42671.75, von Besoldungserhöhungen: Franken 24208.75, ordentlicher Staatsbeitrag: 3000 Fr., aus der Bundessubvention: Fr. 20152.40, Geschenke: 20000 Fr.

Ausgaben: Verwaltungskosten: 813 Fr., Pensionen: Fr. 14550.60, an ausgetretene Mitglieder: Fr. 1070.05, Kapitalanlagen Fr. 153046.30.

Die Vermögenserzeigung schliesst ausserordentlich günstig ab. Es betrug Ende 1908 Fr. 691819.36; am 31. Dezember 1909 dagegen **Fr. 851833.88**, mithin eine Vermehrung von Fr. 160014.52.

Das Institut der solothurnischen Rothstiftung dürfte manchem Schweizerkanton zur Nachahmung dienen. Allerdings liegt es an der Lehrerschaft in erster Linie, wenn ein derartiges Werk geschaffen werden soll. Zusammenschluss, Energie und Opfersinn waren unerlässlich beim Baue dieses Hauses, und sie werden es auch anderwärts sein, die zum Ziele führen *p. h.*

St. Gallen. ⊙ Der Erziehungsrat hat den Beschluss der Primarschulgemeinde *Wil* auf Übernahme der bisher von der Ortsgemeinde geführten Knabensekundarschule genehmigt unter der Bedingung, dass in den Bestand der neuen Gemeindesekundarschule auch die *Mädchen* einbezogen werden. Damit hat der Erziehungsrat den Rekurs des Mädchensekundarschulrates gegen den Schulgemeindeschluss geschützt und den Antrag der freisinnigen Minorität des Primarschulrates auf Einverschmelzung oder Übernahme auch der Mädchensekundarschule durch die Gemeinde als begründet erklärt. Die *kantonale Lehrerpensionskasse* wies am 31. Dezember 1909 einen Vermögensbestand von Fr. 1,278,771.50 auf. Sie hat im Jahre 1909 an Lehrerpensionen (92 Lehrer- und Lehrerinnen-, 106 Witwen- und Waisenpensionen) und Zulagen (an 12 Lehrerveteranen und 22 wegen Invalidität pensionierten Lehrer und Lehrerinnen) total 94,100 Fr. verausgabt und trotzdem eine Vermögensvermehrung von Fr. 88,529.15 zu verzeichnen gehabt. Seit 1905 ist das Vermögen der Kasse um Fr. 398,635.85 gewachsen, so dass nach unserer Ansicht den Begehren der letzten Delegiertenkonferenz des kantonalen Lehrervereins auf Erhöhung der Witwen und Waisenpensionen wohl entsprochen werden dürfte. Nach den Ausführungen des damaligen Referenten, Hrn. *Hangartner,* Rotmonten, käme die Verdoppelung der bisherigen Pensionsansätze für Witwen und Waisen auf ca. 30,000 Fr. zu stehen. Auch bei Bewilligung dieses berechtigten und dringlichen Begehrens würde sich noch ein jeweiliger jährlicher Überschuss zugunsten des Deckungsfondes von ca. 50,000 Fr. ergeben. Angesichts der bitteren Notlage so mancher Lehrerswitwen und -waisen liesse es sich gewiss verantworten, dass in der Äufnung des Deckungsfondes ein etwas langsameres Tempo eingehalten würde. Wir hoffen zuversichtlich, dass diesem Begehren entsprochen werde.

Jüngst war in einem Blatte ein Bericht über eine Lehrerkonferenz im Oberlande erschienen, der zum Schlusse die „interessante" Tatsache verkündete, dass nach dem offiziellen Teile der Konferenz sämtliche Kartenspiele, die der betreffende Wirt zur Verfügung hatte, in Bewegung getreten seien. Derartige Mitteilungen sind geeignet, die Sympathien des Volkes für unsere Konferenzen zu untergraben; es denkt sowieso davon nicht allzu hoch.

Zürich. Der Jahresbericht 1909 der *Zentralschulpflege Zürich* bildet ein stattliches Bändchen, das gegenüber dem Bericht der Erziehungsdirektion den Vorzug hat, dass es auf schönes Papier und in guten Lettern gedruckt ist. Die Zentralschulpflege hatte 11, die Präsidentenkonferenz 31 Sitzungen. Die Schulordnung kommt vielleicht dieses Jahr zur Erledigung. Viel beaufsichtigt werden die Schulen der Stadt: die Kindergärten hatten 414, die Primarschule 2468, die Sekundarschule 1344, Spezialklassen, Handarbeitskurse, Jugendspiele 220, die höhern Schulen 679, die Privatschulen 136, d. i. zusammen 6160 Besuche von Aufsichtsmitgliedern. Die *Lehrerkonvente,* die seit der neuen Ordnung der Dinge sich nach Schulstufen gliedern, behandelten u. a. die Änderung der Klassenorganisation in der Elementarschule, Einführung des Handarbeitsunterrichts in den Stundenplan der 4.—6. Klasse, des Französischunterrichts in der 7. und 8. Klasse, Trennung des Unterrichts nach Fachgruppen in der Sekundarschule. Der gesamte Schulorganismus der Stadt umfasst 55 Kindergärten mit 1936 Kindern, 555 Primarschulklassen mit 18882 Schülern (Zunahme 1,2 % gegen 5,1 % im Jahre 1905/6); 387 Arbeitsschulabteilungen mit 8392 Mädchen, 97 Kurse für Knabenhandarbeit (1335 Schüler), 112 Arbeitsschulklassen mit 3687 Schülern, die höhere Töchterschule mit Seminar (147 Schülerinnen), Gymnasialklassen (83), Fortbildungsklassen (187), Haushaltungslehrerinnenkurs (15), Handelsschule (131) und Frühkursen 53, d. i. zusammen 616 Schülerinnen, die Gewerbeschule mit 356 (Sommer) und 378 (Winter) Kursen und 4633 Schülern, die Kunstgewerbeschule mit 224 Schülern. Die Gesamtzahl aller städtischen Schüler betrug 30861 am Ende, 31268 Köpfe am Anfang des Schuljahrs.

— In der Streitfrage über die Baupflicht für die künstlerischen Sammlungen des *eidg. Polytechnikums* hat das Schiedsgericht grundsätzlich zugunsten des Kantons Zürich entschieden und dem Bund die Baupflicht zuerkannt.

— *Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich.* * Am 11. und 12. Juli haben die Schlussprüfungen für Zeichenlehramtskandidaten stattgefunden. Alle drei Angemeldeten: Meyer, Hermann, Schaffhausen; Frey, Marguerite, Zürich und Nussbaumer, Hedwig, Zürich, haben die Prüfung mit der Gesamtnote „sehr gut" bestanden. Das erworbene Lehrpatent berechtigt zur Erteilung von Zeichenunterricht an den Primar- und Mittelschulen der ganzen Schweiz.

Totentafel. 29. Juni in Bern Hr. *Fr. Wilhelm Langhans,* Gymnasiallehrer, geb. 1842 in Bern, Studierender der Bauschule des eidg. Polytechnikums in Zürich, Bezirkslehrer in Kölliken, Lehrer am Progymnasium in Burgdorf und seit 1892 Lehrer der Mathematik und Geographie am Gymnasium in Bern. Ein stiller, in sich gekehrter, allezeit pflichttreuer Lehrer ist mit ihm dahingegangen. Bis wenige Wochen vor dem Tode stand er noch in der Schule, nachdem Krankheit ihn letztes Jahr wiederholt davon ferngehalten hatte. In der Kapelle des Bürgerspitals sprachen bei seiner Bestattung Hr. Pfarrer Andres und Rektor Meyer.

— 22. Juni. Hr. *M. Zwimpfer,* a. Lehrer, 88 Jahre alt; lange Zeit noch Leiter der Schreibstube in Luzern.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: A. L. M., Luzern 10 Fr.; Verzicht auf Fahrtentschädigung an der Delegiertenversammlung in Murten Fr. 5.50; Vergütung der nicht benützten Billets Murten-Avenches Fr. 13.20. Total bis 13. Juli 1910 **Fr. 1324.75.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 13. Juli 1910. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Witikonerstr. 92.

Abonnements auf die **Schweiz** durch unsere Vermittlung. Auskunft über unsern Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt beim Quästor.

Der **Schweiz. Turnlehrerverein** hält dieses Jahr zwei *Mädchenturnkurse* ab, einen für die Unterstufe vom 3.—15. Okt. in Bern unter der Leitung der HH. D. A. Nobs in Bern und J. Bosshart in Zürich und einen für die Oberstufe vom 10—23. Okt. in Winterthur (Leiter N. Michel in Winterthur und G. Niethammer in Basel).

Institut der Erholungs- und Wanderstationen. Die Ausweiskarten mit Ergänzungsbogen 1910 werden gegen Nachnahme (Fr. 1.20); für neue Mitglieder, denen das Reisebüchlein zugeht, Fr. 2.20) versandt von *S. Walt,* Lehrer in Thal, St. Gallen. Kurunterstützung. Für das Jahr 1910 steht zur Unterstützung erholungsbedürftiger Lehrer und Lehrerinnen ein Kredit von 950 Fr. zur Verfügung, der statutengemäss zu verwenden ist (s. Schweiz. Lehrerkalender). Anmeldungsscheine zur Kurunterstützung sind zu beziehen bei Hrn. *G. Frei,* Lehrer in Rheineck, und beim Pestalozzianum in Zürich. *Die Kommission.*

□ □ □

SCHULNACHRICHTEN.

Bern. *Sektion Bern-Stadt des B. L. S.* Nach einem Vortrage des Hrn. Mühlethaler über Jugendfürsorge wurden in zahlreich besuchter Versammlung folgende Sätze angenommen:

1. Untersuchung über die Erwerbsarbeit der schulpflichtigen Kinder der Stadt Bern. Um ein genaues Bild von dem Umfang der Erwerbsarbeit der schulpflichtigen Kinder in der Stadt Bern zu erhalten, veranstaltet die Sektion Bern-Stadt des B. L. V. hierüber eine eingehende Untersuchung. — Ein Arbeitsausschuss für Jugendfürsorge wird mit der Feststellung eines entsprechenden Fragebogens sowie mit der Verarbeitung und Publikation des Enquetematerials beauftragt. Die Lehrerschaft verpflichtet sich, den Fragebogen gewissenhaft und möglichst vollständig auszufüllen.

2. Bewahrung der Jugend vor den Gefahren des Strassenlebens. Dem Arbeitsausschuss des städtischen Lehrervereins wird die Frage zum Studium überwiesen: Wie kann die nichtbeschäftigte und nichtbeaufsichtigte Jugend vor den Gefahren des Strassenlebens bewahrt werden? — Dem Verein ist innert Jahresfrist über diese Frage Bericht und Antrag vorzulegen.

3. Einführung von Personalberichten. Zum Zwecke einer genauen Kenntnis der sozialen, intellektuellen und moralischen Verhältnisse der Schulkinder ist der städtischen Schuldirektion zu beantragen:

Für die städtischen Primarschulen sind sogenannte Individualberichte obligatorisch einzuführen, die möglichst genauen Aufschluss enthalten sollen über Erwerbs-, Wohnungs- und Gesundheitsverhältnisse, sowie über die geistigen und moralischen Eigenschaften jedes einzelnen Schulkindes. Die Berichte sind jeweils beim Klassenwechsel dem neuen Lehrer zu übergeben. Der Arbeitsausschuss wird mit der Feststellung eines einheitlichen Berichtformulars betraut.

4. Beitritt der Sektion Bern-Stadt zum kantonalen Kinder- und Frauenschutzverein. Die Sektion Bern-Stadt des B. L. V. tritt als Kollektivmitglied dem kantonal-bernischen Verein für Kinder- und Frauenschutz bei.

5. Schularztfrage. Die städtische Lehrerschaft hält die Einsetzung eines mit den nötigen Kompetenzen ausgestatteten Schularztes für wünschenswert. Dem Schularzte wären folgende Aufgaben zuzuweisen: Überwachung der Hygiene der Schulhäuser und ihrer Einrichtungen und des Vollzuges der gesundheitspolizeilichen Vorschriften für die Schulanstalten. Bekämpfung der Infektionskrankheiten. Feststellung körperlicher Mängel der Schüler zum Zwecke fortgesetzter Beobachtung oder besonderer Berücksichtigung beim Schulbetrieb, bei der Schülerspeisung, der Ferienversorgung und bei der Unterbringung im städtischen Ferienheim. Für die Stadt Bern würde sich vorerst die Anstellung eines Schularztes im Hauptamte — ohne Privatpraxis — empfehlen. Im Bedürfnisfalle wären mehrere Schulärzte anzustellen.

6. Strafrechtliche Verfehlungen Jugendlicher. Die stadtbernische Lehrerschaft begrüsst mit lebhafter Genugtuung die im Vorentwurf zu einem schweizerischen Strafrecht vorgesehenen Reformen, welche ein besonderes Verfahren bei strafrechtlichen Verfehlungen jugendlicher Personen verlangen. Sie ist damit einverstanden, dass straffällige Kinder den gewöhnlichen Gerichten entzogen und besondern Jugendrichtern oder Jugendfürsorgeämtern zur Beurteilung zugewiesen werden. Sie hält aber dafür, dass das strafmündige Alter nicht unter das fünfzehnte Altersjahr herabgesetzt werden sollte.

Vaud. Le Conseil communal de *Lausanne* vient de régler définitivement la question de la *mutualité scolaire;* il a d'abord rapporté sa décision du 2 novembre 1909 qui décrétait à titre obligatoire, l'introduction de l'assurance-vieillesse. On se souvient qu'à la suite de cette décision la plupart des parents avaient retiré leurs enfants de la mutualité. A partir du 15 juin, date de l'entrée en vigueur du nouveau régime, la mutualité scolaire sera composée des trois branches suivantes: *a)* l'épargne, *b)* l'assurance-maladie, *c)* l'assurance-vieillesse, chaque sociétaire pouvant s'affilier aux trois branches ou n'en choisir que deux.

Le deuxième point, l'assurance-maladie, a fait naître une longue discussion. Quelques docteurs, ayant constaté des abus auquels donnait lieu le système des indemnités (50 cts. par jour à partir du quatrième jour) en proposaient la suppression pure et simple. Mais il n'ont pas été suivis. Une autre proposition tendait à faire complètement abstraction de l'assurance-vieillesse et à lui donner une organisation séparée. Elle a été repoussée à son tour. Il ne reste plus maintenant qu'à attendre les résultats de cette importante décision.

La convention ou plutôt *les conventions* passées entre la Confédération, l'Etat de Vaud et la commune de Lausanne, au sujet de la construction du *nouveau Palais de Justice* vont faire faire un pas décisif à la question des nouveaux *bâtiments scolaires* dont j'ai déjà eu l'occasion d'entretenir les lecteurs de la S. L. Z. Aux termes de la convention de 1888, l'Etat de Vaud devait réparer le bâtiment de l'ancienne Académie dans le but d'y conserver une partie des cours universitaires. Une annexe devait recevoir l'Ecole d'ingénieurs. La question de la transformation du bâtiment a été mise à l'étude; l'intention était de loger à la Cité les Facultés de droit, des lettres et de théologie, ainsi que les Gymnases classiques et scientifiques, actuellement logés dans deux bâtiments différents et que le Conseil d'Etat estime désirable (pourquoi?) de rapprocher l'un de l'autre. Quant à l'Ecole d'ingénieurs, il est certain depuis longtemps, vue sa grande extension, qu'une simple annexe ne suffira pas et qu'il faudra un grand bâtiment spécial (l'annexe était évaluée à 275,000 fr.).

L'acquisition du Palais fédéral actuel, que l'Etat reprend de la ville pour la somme de 800,000 fr. simplifie le programme des constructions scolaires; car ce bâtiment se prête très bien à recevoir les trois facultés indiquées ainsi que les locaux accessoires (salle d'examen, bibliothèques). En échange du Palais de Montbenon, l'Etat cède à la commune de Lausanne le bâtiment des Collège et Gymnase scientifiques actuels, évalué à 450,000 fr. Celui-ci ne répond plus depuis longtemps aux exigences les plus modestes de l'hygiène scolaire. Il est en outre devenu trop petit et s'élève dans un quartier très mal famé. Même sans cette belle occasion qui s'offre aujourd'hui, il était devenu absolument nécessaire de construire un bâtiment neuf approprié aux besoins, sur un emplacement convenable.

Les conventions relatives à ces échanges de bâtiments ont déjà été ratifiées par les autorités cantonales et communales, et comme les chambres fédérales voteront sans doute des crédits nécessaires à la construction du nouveau Palais de Justice, à Mon Repos, on peut dire dores et déjà qu'on se trouve devant un fait accompli.

Voici le côté financier de la question. L'Etat paye à la commune 800,000 fr. pour le rachat du palais actuel; celle-ci, à son tour, lui versera 450,000 fr. pour le bâtiment actuel du Collège scientifique. Il restera ainsi à l'Etat une somme de 350,000 fr. à verser à la ville de Lausanne au moment de l'entrée en jouissance du palais fédéral. De cette somme, on doit encore déduire 275,000 fr. que la commune devra payer à l'Etat au moment ou celui-ci construira une nouvelle Ecole d'ingénieurs. La transformation du palais de justice actuel en auditoires nécessitera, de la part du canton, une dépense de 200,000 fr.

Mais que deviendra, dans ces conditions, le bâtiment de l'ancienne Académie, à la Cité? Il sera utilisé pour les deux gymnases, sans nécessiter, pour cela, des transformations trop importantes.

Voici, extraits du rapport de la Direction des Ecoles de Lausanne pour l'année 1909/10, quelques renseignements concernant *l'Ecole de la Forêt.* Durant la seconde année de son existence, commencée le 31 mai 1909, elle a été fréquentée par 14 garçons et 26 filles, contre 34 au total, l'année d'avant. En moyenne, on comptait 28 élèves présents par jour. L'école est restée ouverte pendant les vacances d'été, afin qu'elle pût déployer tous ses effets. Les subventions des parents se sont élevées à 240 fr. On les a associés à l'institution pour que celle-ci ne revêtît pas trop le caractère d'une œuvre de bienfaisance et de charité. Tous les élèves ont profité largement du bon air et de la nourriture fortifiante. Le taux de l'hémoglobine variait à l'entrée entre 85 et 100 % et s'est élevé, pendant le séjour à l'école, à 95—100 %. L'augmentation moyenne du poids a été de 2 *kg.*

Au 31 décembre 1909, les *38 classes enfantines* de notre ville comptaient 1908 élèves, ce qui fait une moyenne de 29

par classe. La répartition est forcément inégale, par suite des dimensions inégales des locaux.

Les *147 classes primaires* de la ville et des hameaux ont été fréquentées par 3504 garçons et 3577 filles, soit 7081 élèves, en augmentation de 218 sur l'année 1908. 699 élèves n'ont pas été promus.

Les *3 classes primaires supérieures* enfin ont compté 37 garçons et 82 filles. Pour l'exercice actuel, les conditions d'admission ont été plus difficiles; les élèves devaient avoir obtenu une moyenne de 1,5 dans les branches principales. *y.*

Zürich. Im letzten Jahr verausgabten die Schulgemeinden (45) für Verabreichung von Nahrung und Kleidern an dürftige Schulkinder Fr. 95492. 90. Hievon fielen zu Lasten der Schulkassen Fr. 87529. 50. Die Hauptbetreffnisse tragen Zürich (Fr. 63613. 93) und Winterthur (Fr. 15099. 55). Nach und nach kommt zu der Mittagsuppe die Verabreichung von Milch und Brot zum Frühstück hinzu. In lobenswerter Weise geben einzelne Gemeinden (Hombrechtikon, Neftenbach, Kloten, Regensdorf) allen ferner wohnenden Kindern die Mittagsuppe. Mehr und mehr beteiligen sich an dem Schulfrühstück Kinder gegen Bezahlung. In Zürich haben erzieherische Gründe dazu geführt, bei Abgabe von Kleidern einen ganz kleinen Beitrag zu verlangen. Für Zahnpflege verausgabte die Stadt Zürich Fr. 11491. 30, Winterthur 1338 Fr. Der Staat gewährt an die Ausgaben 14809 Fr. (Zürich 9542 Fr., Winterthur 1816 Fr.) Für die Ferienkolonien (47 Abteilungen mit 2347 Kindern) wurden Fr. 144465. 02 ausgegeben, d. i. auf den Verpflegungstag eines Kindes Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 05 bei Selbstverpflegung und Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 60 in den Wirtschaftskolonien. Ferienmilchkuren hatten vier Orte. Ferienhorte hatte die Stadt Zürich 47 mit 1837 Kindern, die Spiele und Ausflüge unternahmen. An die Ferienkolonien und Ferienhorte leistete der Staat 20591 Fr. Besondere Erwähnung verdient noch die Ferienversorgung von Stadtkindern bei Bauersleuten auf dem Lande. Im Frühjahr wurden 66, im Sommer 73, im Herbst 93 Kinder auf dem Lande (Thurgau, Knonauer Amt, Bezirk Andelfingen, Toggenburg) untergebracht. Die Ausgaben betrugen Fr. 1243. 46 und die Erfahrungen waren durchweg recht günstige, so dass dieses (in Dänemark schon seit 50 Jahren heimische) System der Volksgesundung weitere Anwendung verdient und finden wird.

— Der Schulrat von *Winterthur* kommt in einem Bericht über die Baufrage für die höhern Stadtschulen zu dem Schluss, es sei am jetzigen Gymnasiums-Gebäude nur wenig zu verändern, dagegen im Stadtgarten ein Neubau für das Museum (350000 bis 400000 Fr.) zu erstellen.

— *(f.)* Aus den Reihen des zürcherischen Lehrervereins fand sich am Samstag abend den 11. Juni ein verhältnismässig kleiner Kreis von Literaturfreunden zum Vortrag von Heinrich Moser über „den neuen Goethefund in Zürich" zusammen. Als intimer Freund des glücklichen Finders, Hrn. Professor Billeter, gehörte er mit zu den ersten, die von dem die ganze literarische Welt in Aufregung bringenden Ereignis Kunde erhielten. Er wusste daher, trotzdem die Presse darüber ziemlich erschöpfend orientiert hatte, doch noch eine Menge persönlicher Eindrücke und allerlei Erlebnisse bei der Feststellung des Fundes und beim erten Lesen des „Urmeisters" einzuflechten, dass seine Darstellung ungeteiltes Interesse fand. Ob die geäusserte Hoffnung, dass auch der Urfaust, von dem man ziemlich bestimmt annehmen könne, dass er sich auch in Barbara Schulthess' Besitz gefunden habe, durch einen ähnlichen Zufall der Gegenwart geschenkt werden möchte, sich so rasch erfüllen wird, ist kaum anzunehmen. Eingehend befasste Moser sich dann mit dem Aufbau und dem Charakter dieser ersten Fassung. Sie trug den Titel „Wilhelm Meisters theatralische Sammlung" und zeigt uns den jungen Goethe ganz in den Bahnen des spätern Naturalismus. Eine ganze Reihe Partien erinnern vollständig an die Darstellungsweise Gottfried Kellers in seinem Grünen Heinrich und wäre das erst jetzt aufgefundene Goethewerk damals schon bekannt gewesen, so wäre dem grossen Züricher der Vorwurf wohl nicht erspart geblieben, er hätte jenen diesem nachgebildet. In manchen Teilen übertrifft die Form dieser ersten Fassung den eigentlichen Wilhelm Meister. Die Sprache ist viel unmittelbarer und natürlicher. Durch seinen italienischen Aufenthalt hat sie viel von ihrer impulsiven Darstellungskraft eingebüsst, dabei aber an Gemessenheit und künstlerischer Form gewonnen. Inhaltlich zeigt sie uns, wie tief damals schon Goethe die zu bearbeitenden Stoffe erfasste und sie als ein Gedankenmächtiger meisterte. So hat kein anderer nach ihm das Wesen des Theaters, seine Bedeutung als Kultur- und Kunstinstitut so scharf und umfassend gezeichnet wie er in diesem Urmeister, ein Glanzpunkt des Werkes, den die Kritik bis jetzt kaum recht gewürdigt hat. Durch Vorlesen mehrerer Kapitel belegte er seine Ausführungen und schloss mit dem Monolog Wilhelms, der die ganze Schönheit und die Gedankentiefe Goethester Poesie wiedergibt. Reicher Beifall lohnte den Referenten für die genussvoll bereitete Stunde.

Deutschland. Der Verein preussischer Volksschullehrerinnen behandelte in seiner 8. Versammlung (Berlin 15—18. Mai) das Thema: *die verheiratete Lehrerin.* Frl. Wallroth, Berlin, trat dafür ein, dass die Lehrerin nach ihrer Verheiratung im Amt bleiben dürfe. Da die Hälfte aller Frauen berufstätig sei, werde die Verpflichtung der berufstätigen Frauen zum zölibataren Leben unhaltbar. Ehe und Beruf zu vereinigen liege in der modernen Entwicklung, das sei ein Fortschritt. Die Achtung vor der Frau und ihr Einfluss sind im Wachsen. Gegen die berufliche Tüchtigkeit der verheirateten Lehrerin erheben sich keine Zweifel; ihr Urlaub (bei drei Kindern anderthalb Jahre) deckt sich mit dem des militärpflichtigen Lehrer. Die berufstüchtige Frau wird eine gute Mutter sein. Für Lehrerinnen ist die Aufhebung der Zölibatklausel zu fordern. Einen andern Standpunkt nahm Frl. Anna Herman ein: Lehrberuf und Mutter- und Hausfrauenberuf gehen nicht zusammen. 24—28 Wochenstunden sind ein volles Arbeitsmass; die verheiratete Lehrerin soll dazu noch einen Haushalt leiten, Kindern das Leben geben, sie pflegen, erziehen. Das ist zu viel. Der Lehrerinnenverein München hat sich gegen die verheiratete Lehrerin ausgesprochen. Nach lebhaftem Austausch der Ansichten gelangte eine Erklärung zur Annahme, die sagt: der Preussische Lehrerinnenverein hält die Verbindung von Lehrberuf und Mutterberuf im allgemeinen nicht für angängig. Er tritt nicht für die Verheiratungsklausel ein, obgleich diese die persönliche Freiheit beschränkt. Lehrerinnen, die wegen Verheiratung ihre Ansprüche auf Ruhegehalt verlieren, sollen entschädigt werden. Wenn eine Behörde verheiratete Lehrerinnen anstellt, so soll sie diesen die Stellung pensionsberechtigter Beamten gewähren.

England. Ein freiwillig zusammengetretenes Komite (Educational Settlement Committee) hat die religiösen Schwierigkeiten beraten, an denen 1906 bis 1908 die verschiedenen Unterrichtsgesetze von Birrell, Mc Kenna und Runciman zerschellt sind. Ein Vorschlag zur Verständigung scheint gefunden zu sein, wenigstens sprechen sich die Blätter verschiedener günstig darüber aus. In der Hauptsache wird vorgeschlagen: In Gemeinden mit nur einer Schule (single school-areas) steht die Schule unter Leitung der Schulbehörde (Council Schools); Minderheiten wird besonderer Religionsunterricht gestattet. In Gemeinden mit mehreren Schulen können die Eltern die Kinder in die Schule ihrer Konfession schicken. Es soll damit erreicht werden: ein nationales Schulsystem unter öffentlicher Aufsicht, Religionsunterricht als integrierenden Bestandteil des Lehrprogramms; Achtung der Gewissensfreiheit; Anerkennung des Rechts der Eltern, ihre Kinder in konfessionelle oder andere Schulen zu schicken, wo die Wahl möglich ist; Vermeidung religiöser Trennung in der gleichen Schule. Prof. Sadler gibt in der „Times" eine zuversichtliche Darstellung der Vorschläge zu einem friedlichen Settlement der Frage.

Die Ausgestaltung der Arbeitsschule macht der Verlag Teubner in Leipzig im I. Jahrgang der *Pädagogischen Bücherschau* zum Gegenstand eines Preisausschreibens von 1000 M. für die beste Arbeit. Das Preisgericht besteht aus den HH. Keller, Frankfurt; Kerschensteiner, München; Rissmann, Berlin; Sallwürk, Karlsruhe; Wetekamp, Berlin. Für die Behandlung wird gefordert, dass das Prinzip des schöpferischen Lernens unter weitgehender Heranziehung manueller Betätigung für eine möglichst präzis gehaltene Formulierung des Endziels der Volksschularbeit fruchtbar gemacht und die Verwirklichungsmöglichkeit für alle Stufen der Volksschule am konkreten Beispiel eines ausführlichen Organisationsplanes nachgewiesen wird.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 501

Gast- u. Kurhaus Alpenblick

Beim Bahnhof Braunwald. 463

Neuerbautes Haus mit grossem Restaurant und Saal. Platz für 250 Personen. Gute Mittagessen bei billigster Berechnung. Telephon. Nähere Auskunft erteilt **D. Heiz,** Propr.

St. Beatenberg. Pension Schweizerhaus.

Schattiger Garten. Tannenwald am Hause. Pensionspreis von Fr. 4. — an für Lehrer. 719

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

458 **Wittwe Meienberg-Zurfluh.**

Kurhaus & Pension Monte Brè

in **Ruvigliana-Lugano.** 684

Schönste Lage am Luganersee. Vorzügl. geeignet zu Sommerkuren, da Höhenlage. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Das ganze Jahr besetzt. 60 Betten. Aerztl. Leitung Dr. med. Oswald. Ill.Prosp.frei d.Dir.Max Pfenning.

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

461 **A. Calame,** Gérant.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri **Altempfohlenes Haus mit 50 Betten**

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere u. Vögel.

455 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte“. 636

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise.

Brienz Hotel :: Pension Sternen

direkt am See gelegen mit grossem schattigen Rest.-Garten und grossen Gesellschaftsräumen. Billige Pensionspreise. Passantenpreise: Zimmer 2 Fr. Frühstück 1 Fr. Mittagessen v. Fr. 1.50 an. Offenes Bier. Telephon. Ruderboote.

Höflichst empfiehlt sich 464 **Familie Rieder-Schild.**

Altdorf Hotel Schützengarten

Zwei Minuten vom Telldenkmal ist durch seinen grossen, hübschen Garten und andern grossen Lokalitätenfür Vereine, Gesellschaften und Schulen besonders geeignet. Mässige Preise. Gute Bedienung. Telephon.

456 **B. Meier-Huwyler,** Besitzer.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

BASEL

Alkoholfreie Restaurants

des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:

Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer).
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
gläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof.

Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts. Mittagessen von 60 Cts. an. 460

Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

(H 1342 Ch) 638

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 613

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Bern Familienrestaurant Dählhölzli

alkoholfrei

Prächtig gelegen am Aarestrand und Dählhölzliwald. 1/2 Stunde vom Bahnhof. Empfiehlt sich angelegentlichst zur Aufnahme von Schulen, bei **billigster** Berechnung. Schöner schattiger Garten, Veranden, Säle. Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

462 **Die Betriebskommission.**

CHUR ‚Rohrers Biergarten‘

Telephon

Kt. Graubünden

Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Es empfiehlt sich bestens

468 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Wir bitten Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen diejenigen Gasthäuser, Hotels und Restaurationen zu besuchen, welche in unserem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.
Höflichst empfiehlt sich 465 **Emil Lang**, Besitzer

Churwalden Bahnstation Chur

1 resp. Stunden

= Hotel und Pension Mettier =

ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich
Neuer Besitzer: **Karl Riester,** 469
früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Chur. Café-Restaurant „Splügen"

2 Min. von der Post. Vis-à-vis vom Verkehrsbureau.
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell u. dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 420 bisher Restaurant Calanda.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 642

Dicken, Ebnat-Kappel „Frohe Aussicht"

Prachtvoller Aussichtspunkt, 35 Minuten vom Bahnhof, 873 M. über Meer. Schöner Saal mit Piano. — Telephon. — Alpenrosennähe. Vereinen, Gesellschaften, Schulen und Touristen bestens empfohlen. 868
Besitzer: **B. Wälti-Vorburger.**

Einsiedeln Hotel u. Restaurant = ST. GEORG =

empfiehlt sich den titl. Vereinen, Schulen u. Touristen bestens unter Zusicherung prompter Bedienung, gute Küche, feine offene Biere, reelle Weine und billige Preise. 351
Bes.: **Franz Oechslin-Zuber.**

Engelberg Hôtel des Alpes

Pensionspreis von 5.50 Fr. an, Vor- u. Nachsaison reduzierte Preise. 470
Besitzer: **Gebr. Çattani.**

Engi Hotel Sonne

bei Station Engi Hinterdorf
Herrliche Bergtour von Engi nach Murg in 8 Stunden, auch für Damen sehr bequem zu machen. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. — Telephon. 666 **J. Baumgartner.**

Feusisberg. Hotel-Kurhaus Schönfels.

(3/4 Stunden von Station Schindellegi, 5/4 Stunden ab Richterswil). Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal. Gedeckte Terrassen. Schattige Gartenwirtschaft. Spielplatz. Waldpark. Kegelbahn. Billard. Billigste Preise. Telephon. Prospekte gratis. (O F 960) 436
Bruno Mächler, Besitzer.

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee

Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)

Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an — Prospekte gratis durch
(O F 948) 471 den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

FLÜELEN am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard und National

Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Vortreffliche Küche, reelle Weine. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Patisserie und Confiserie im Hause. 474 Der neue Besitzer: **Karl Huser.**

Flüelen. 473 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- u. Gesellschaftsreisen. Durch An- u. Aufbau vergrössert. 50 Betten. 2 grosse offene Hallen, mit Aussicht auf den See, wodurch bei jeder Witterung im Freien serviert werden kann. Platz für ca. 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Offenes Bier. **Jost Sigrist.**

GAIS Gasthaus u. Pension Bad Rotbach

Appenzell nächst der Haltstelle Zweibrücken nur 5 Minuten vom Bahnhof.
Frisch renoviert, staubfreie Lage, hohe, helle Fremdenzimmer, Saal mit Piano. Sehr angenehmer Sommer- und Herbstaufenthalt. Billige Preise. Vorzügliche Küche und reelle Weine. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Kurgästen und Passanten 813 **Witwe Walser.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 477 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine 480 **A. Grolimund,** Besitzer.

Über 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen.
Schulen freien Eintritt. 481
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. 482
J. Märkle-Minder.

1 × 1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Die wohlschmeckendste und ausgiebigste **Bout-Zigarre** ist und bleibt die altbewährte 432

Flora

(Hediger fils)
mit der dep. Schutzmarke **Der Negerkopf.** Preis: **Fr. 4.20** per Grosspaket von **200 Stück.** Bei Abnahme von 3 Paketen (Fr. 12.60) franko ganze Schweiz. **F. Michel Sohn Rorschach** a. Bodensee.

Handelslehrer!

Student, Handelswissenschafter, m. Primarlehrerpatent u. langer Praxis im Verkehrs- und Bankwesen sucht Stellvertretung von Anf. August bis Mitte Oktober.
Offerten unter Chiffre OL 864 an die Exped. ds. Blattes. 864

Vor Anschaffung eines **PIANOS** oder **HARMONIUMS** verlangen Sie Kataloge bei
E. C. Schmidtmann, Basel,
Socinstrasse 27. 258
Die HH. Lehrer erhalten hohen Vorzugsrabatt.

Professeur.

On cherche pour un internat de jeunes garçons un professeur de bonne culture, capable d'enseigner allemand et les principes du français. Ecrire sous J13488L à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** 872

Junger Primarlehrer mit sehr guten Zeugnissen über praktische Lehrtätigkeit sucht Stelle als Lehrer an deutschsprechender Schule in der **Westschweiz** oder im **Tessin.**
Offerten unter Chiffre O L 845 an die Exped. ds. Blattes. 845

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V, Wwe. des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich.

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp.

Die Skizzenblätter bieten dem Schüler Anhaltspunkte zum Einzeichnen und Notieren des im Unterricht behandelten Wissensstoffes. Was sich dem Gedächtnis als bleibendes Wissen einprägen soll, kann auf diesen Blättern in übersichtlicher Einfachheit hervorgehoben werden. So erhöhen sie das Interesse und erleichtern das Einprägen und Repetieren. 1108

Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme.
Prospekte gratis und franko.

328 (O F 1630)

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

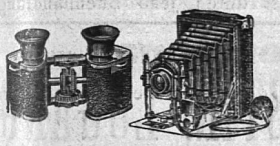
Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. **Telephon.** 440

Der Besitzer:

Joh. Hofmann.



Wir versenden gratis unsere neuesten **Kataloge** über:

1. Photographische Apparate jeder Provenienz u. in allen Preislagen.
2. Prismenfeldstecher aller Systeme.
3. Präzisions-Reisszeuge für Ingenieure und Techniker.
4. Goldene Genfer Präzisions-Taschenuhren m. Garantieschein.
5. Goldene Uhrketten und Ringe in 18 Karat, eidg. Kontrollstempel
6. Sprechapparate in allen Grössen.

Auf Wunsch: Erleichterte Zahlungsweise ohne Preiszuschlag und Vorführung von Mustern ohne Kaufzwang. Volle Garantie für jedes Stück. (Za 3012 g) 698

A. L. Meyer & Co., Zürich.

Kappelerg. 13. — Gegründet 1887.

Gefl. angeben, welcher Katalog gewünscht wird.

Offizielles

Informationsbureau

des Verbandes schweizerischer Institutsvorsteher.

Offene Lehrstellen für:

Mathematiklehrer mit guter Disziplin. Kathol. Lehrerin zu 3 Kindern nach San Salvador (Amerika), gut bezahlte Stelle. Abreise in 2 Monaten mit den Eltern.

Stellen suchen:

Sekundarlehrer, italienischer, engl. Muttersprache. — Primarlehrer, Primarlehrerin.

Vermittlung von Handänderungen

Adresse: **Schmiedgasse 16, Zug (Schweiz).** 557 (OF 997)

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt

für p. p. Lehrer und Lehrerinnen.

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer: 537 **J. Bossard-Bucher.**

Heiden. Gasthaus u. Pension „Schäfle"

Empfiehlt sich den tit. Vereinen, Schulen und Gesellschaften aufs angelegentlichste.

Für die Herren Lehrer und deren Angehörigen bedeutende Preisermässigung bei Ferienaufenthalt.

Hochachtend

836 **Fr. Widinger-Dengler.**

Interlaken Hotel und Restaurant de la Poste

vis-à-vis von Post u. Bankgebäude

an der Hauptstrasse **zwischen** den beiden **Schiffstationen**, sowie **Haupt- u. Ostbahnhof** gelegen **empfiehlt** sich den HHr. Passanten u. Vereinen **bestens:** **L. Gaensli-Egger,** 487

zugleich Inhaber des Hotel Ruof, Bern, Waisenhausplatz.

Isenfluh im Lauterbrunnental

1100 Meter über Meer.

Hotel Pension Alpina

ruh., staubfr. Lage, n. Wälder, Bäder, Telephon. Rest. Herrliche Aussicht, lohnender Ausflugs- und Standort für Schulen u. Vereine. Pens. von 5—8 Fr. 789 **Gottfr. Werren.**

Kandersteg Park Hotel und Pension Gemmi

am Fusse des Gemmipasses u. Eingang ins Gasterntal. Familienaufenthalt und Passantenhaus. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Fuhrwerke ab und zum Bahnhofe Frutigen stets zur Verfügung. 488 Besitzer: **H. Dettelbach-Egger.**

Bahnstation Sursee **Stahlbad Knutwil** Kanton Luzern

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Elekt. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen,

Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Gicht. Massage. Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobile. — Prospekte durch

571 O F 1002 **Otto Troller-Weingartner.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

490 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 359

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

TELEPHON.

493 Der Besitzer: **Ad. Rüegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise

494 Besitzer: ***M. Steiner.***

LUZERN Hotel Fritschistube

699

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen u. Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gewes. Lehrer, Propr.

Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Weinmarkt Luzern im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

● *Hotel zu Metzgern* ●

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 499

Fluder-Amgrüt.

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

Schöne, grosse Lokalitäten. 502

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Besuchen Sie das Klönthal (Glarnerland)

Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz!

Hotel und Pension Klönthal

Es empfiehlt sich bestens 478

Fritz Brunner-Stüssy.

LINTHAL, Hotel Bären (zur alten Post) Kanton Glarus.

• Altrenom. Haus • 7 Min. v. Bahnhof.

Speziell empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. — **Saal für 400 Personen.** — Telephon.

496 Der Besitzer: **J. Schiesser-Schiesser.**

Widemanns Handelsschule, Basel

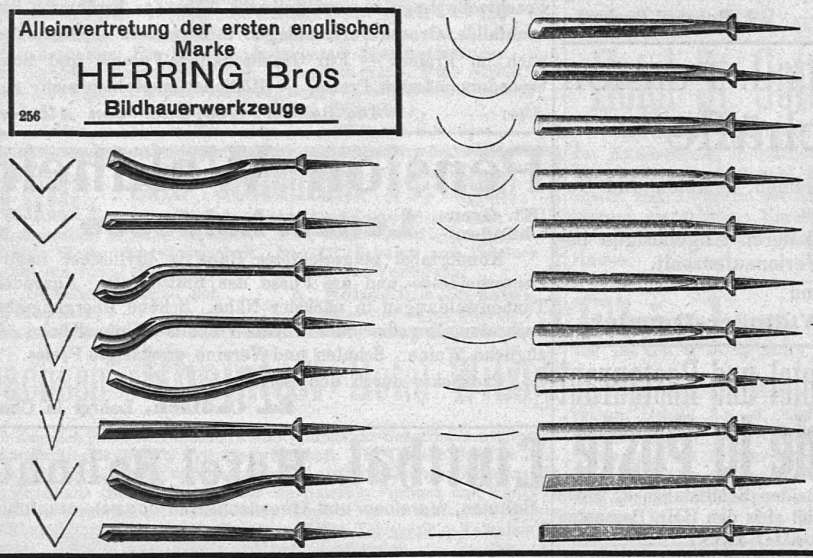
Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis und franko. — Hotelfachkurse. 811

F. BENDER EISENWAREN ZÜRICH

Grösstes Lager in Ia. Werkzeugen Oberdorfstrasse 9

für **Handfertigkeitsunterricht**

Alleinvertretung der ersten englischen Marke
HERRING Bros
Bildhauerwerkzeuge
256



Seit Jahrzehnten bei Ärzten und Publikum gleich beliebt

als sicher, dabei angenehm wirkendes, öffnendes Mittel, ohne jede schädlichen Nebenerscheinungen, haben sie ihren Weltruf bewährt bei

Stuhlverstopfung, 1042

Hartleibigkeit und deren Folgezuständen, wie Blutandrang, Appetitlosigkeit, Unbehagen, Hämorrhoidalleiden. Erhältlich à Fr. 1. 25 die Schachtel in den Apotheken. Man achte auf die Schutzmarke: „Weisses Kreuz im roten Feld" und Namenszug Rich. Brandt. Alleinige Darsteller: **A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt, Schaffhausen.**

Schlaffheit des Körpers und Geistes 736

ist ein Zeichen von Überarbeitung, Überanstrengung oder von sonstigen Fehlern in der Lebensweise. Man verzichte auf teuere Experimente mit elektrischen Apparaten, Nervenfuttern, Pillen usw., sondern lese die Broschüre „Neurasthenie" von Dr. med. Rumler, die allseitig als hervorragend anerkannte Ratschläge zur Vermeidung solcher Fehler enthält. — Für Fr. 1. 50 in Briefmarken discret zu beziehen durch **Verlag Silvana, Genf 897,** sonst durch jede Buchhandlung.

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertigen von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.**

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

748 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.

Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold,** Präparator.

Knabenpensionat
Prof. Dr. AUGUSTIN, LUGANO.

Staatlich unterstützte u. beaufsichtigte Lehr- und Bildungsanstalt für moderne Sprachen.

Unterricht in all. Gymnasialfächern. Vorbereitung auf höhere Schulen. **Während des Sommers: Halbtagschule in Sent, Engadin (1500 M. ü. M.)** Prospekte zu Diensten. H 4038 O 862

(O464L) 114

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — Sprachen
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof.

Sprachinstitut

für Knaben und Mädchen.

Familienleben, sorgfältige Erziehung, Pensionat, Ferienkurse, Erlernung der französischen Sprache, praktisch und gründlich in möglichst kurzer Zeit. Besondere Vorbereitungskurse für Anfänger. Nebenkurse gratis in Handelsbranchen, Handelskorrespondenz in vier Sprachen. Spezialkurse für Post, Eisenbahn und Bankwesen. Die Anstalt sorgt für Stellen. **Ferienkurse im August und September für Lehrer, Studenten und erwachsene Jünglinge, die sich im Gebrauch der französischen Sprache** zu vervollkommnen wünschen.

Auf Anfragen liefert das Institut Referenzen, Adressen von jetzigen und ehemaligen Schülern. **Sehr billige Preise.** (H 3138 X) 865

Ausführlichen Prospekt sendet

Direktor **Mistler,**

Saint-Claude (Jura, Frankreich).

Die körperliche Leistungsfähigkeit

wird ebenso wie die geistige durch den regelmässigen Genuss der alkoholfreien Obst- und Traubenweine von Meilen gesteigert. Sportsleute bevorzugen diese als Getränk schon längst. Aber auch für Berufsmenschen, die angestrengt geistig arbeiten müssen, sind sie das zuträglichste Getränk, zumal bei sitzender Lebensweise ihre verdauungsfördernde Wirkung hinzukommt. Rein oder mit Wasser oder kohlensaurem Wasser vermischt sind sie das bekömmlichste Erfrischungsmittel. Verlangen Sie Preislisten v. Ges. z. Herst. Alkoholfreier Weine Meilen oder deren Vertreter. 552

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte-Zürich. Z. 68. (OF 15) 44

Kleine Mitteilungen

— Zu Bochum starb 56 Jahre alt der Herausgeber (seit 1888) der Sammlung pädagogischer Vorträge, *W. Meyer-Markau*. Ein Sohn der Altmark, am Rhein, einer der 1005, die gegen die Lokalschulaufsicht auftraten, ein organisatorisches Talent, dem der rheinische Lehrerverband den Ausbau der Witwen- u. Waisenfürsorge verdankt, fruchtbar als Schriftsteller, ein schöpferischer Geist, nahm M. eine bedeutende Stellung ein im deutschen Lehrerstand, bis ihn der Kleinstreit und Hass dem Vereinsleben entrückte. Wir empfehlen seinen Roman „Und die Dornen gingen mit auf". (Duisburg, Ewich.)

— Dem Ärger des kath. Lehrerverbandes über den Erfolg des *Deutschen Lehrervereins* im Elsass (Strassb. Lehrertag) gibt die Päd. Woche Ausdruck, indem sie schreibt: „Die Tage von Strassburg sollen an dem Deutschen Lehrerverein seinen angeblich paritätischen Charakter neu hervortreten lassen. Wer von den kath. Lehrern dazu beiträgt, sammelt Schande auf sein eigenes Haupt, nicht mehr und nicht weniger..." In den Reichslanden zählt der kath. Lehrerverein 840 Mitglieder (Ehrenmitglieder, d. h. Geistliche eingeschlossen), der elsässisch-lothringische Lehrerverein, der dem Deutschen Lehrerverein beitrat, zählt 2400 Lehrer.

— *Hamburgs* Lehrerschaft forderte vor einem Jahr für Lehrer einen Gehalt von 3000 bis 5500 M. (Alterszulagen 4 mal 400 und 3 mal 300 M.) für Lehrer und 2200—3700 M. (6 Zulagen von 250 M.) für Lehrerinnen, für Hülfslehrer 2200 M., Hülfslehrerinnen 1700 M. Die Gehaltsvorlage des Senats bringt Ansätze von 2500—5000 M. (7 Zulagen von 300, eine von 400 M.) für Lehrer, 1700—3200 M. (6 mal 200 und einmal 300 M. für Lehrerinnen, 1600 bis 1800 M. für Hülfslehrer und 1200—1400 M. für Hülfslehrerinnen. „Ein Gefühl grenzenloser Enttäuschung..." schreibt der Päd. Ref.

— Die Waldschule *Elberfeld* erhält eine Erweiterung durch zwei Schlafsäle, die 20 Kindern bequemes Nachtquartier bieten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

LUZERN Stadthof
Alpenstrasse, hinter dem Hotel Luzernerhof
empfiehlt bei Vereins- und Schulausflügen seinen prachtvollen Garten mit gedeckten Verandas und Terrassen, 500 Personen fassend. Bekannt für vorzügliche Küche und Keller.
500 **H. Hengelhaupt.**

Luzern Hotel Drei Könige
8 Minuten vom Bahnhof.
Gutes bürgerliches neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 365
J. Bosshard-Vogel.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 423
Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern Hotel Helvetia
(5 Minuten vom Bahnhof) 504
Von Vereinen und Schulen bevorzugt.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Luzern.
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 738
Die Direktion.

Meienthal 505 Gasthaus Alpenrösli
a. Sustenpass. 1¼ St. v. d. G.-B.-Station
Wassen. Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis v. Fr. 3.50. Zimmer v. 1 Fr. an, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Fr. Melchior Loretz.** Alpenrösli vis-à-vis v. d. Postablage.

Neuhausen am Rheinfall
Hotel Rheinfall
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 511
Familie Lermann, Propr.

Meiringen, ***Hotel Krone***
Bahnhofstrasse, am Wege zur Aareschlucht. — Komfortabel eingerichtet. — Grosse Lokalitäten für Vereine und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant. Billard. Ausschank von Schweizer und Münchner Bier Mässige Preise.
508 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Volkshaus Neuhausen
empfiehlt sich bei Schülerreisen und Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Angenehme Lokale in nächster Nähe d. Rheinfalls. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 655.
807 Der Gerant: **Ernst Kähr.**

Pontresina **Hotel Steinbock**
1830 M. ü. M. altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr.
425 **E. Saratz,** Besitzer.

Pfäfers Dorf b. Ragaz Hotel u. Pension „Adler"
826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.
Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine. 697
Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Ragaz Hotel National
Schöner schattiger Garten, renomm. Küche und Keller. Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens 512
Familie Banz.

Ragaz Gasthof z. Ochsen
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 513
A. Kalberer, Besitzer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
514
Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse, gedeckte Veranda.
F. Kempter-Stotzer.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee
„Hôtel de la Poste"
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 516
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden

Pianos
Harmoniums und Flügel
erster Firmen 619
stets am billigsten bei
P. Jecklin, Zürich
Ob. Hirschengraben 10.
Reparaturen, Stimmungen.
Bequeme Teilzahlungen.

Für Traubenkuren!
Aussichtsr. **Zimmer** offeriert für beliebige Zeit bei vorh. Anmeldung **Signora Weber**, Villa Scazziga in **Muralto-Locarno.**
(He 4112 O) 871

Irvine House School
Wilson Street, **Derby.**
Young ladies received for long or short periods. Excellent opportunities of acquiring English. Home comforts. Healthy situation. 16 shillings. per week. Reference: 870
M. Bürgisser, Lehrerin, **Möriken.**

Vervielfältigungs-Apparat
THURINGIA
vervielfältigt alles, **ein- und mehrfarbig,** Rundschreiben, Einladungen, Noten, Programme, Preislist., Exportfakturen, Zeichnungen, Angebote u. s. w. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. **Tausendfach im Gebrauch.** Druckfläche 23/35 cm. Mit allem Zubehör nur M. 10.—. 1 Jahr Garantie.
Otto Henss Sohn, Weimar 97.
(Bwg. 1942) 849

Gesucht ein Hauslehrer
nach Rumänien auf 15. November zu einem zehnjährigen Knaben guter Familie zur Vorbereitung für die untern Klassen des Gymnasiums. Honorar jährlich 3000 Fr. (später mehr) und freie Station. Alter zwischen 26 und 35 Jahren. Möglichst genaue Offerten an Herrn **Cantacuzino, Strada fântânei 16, Bukarest.** (O H 1917) 858

6 Schulbänke, Zweiplätzer, wie neu, St. Galler Modell, **4 alte Schulbänke, Dreiplätzer,** 2 Lehrpulte, **1 Barren transportabel,** Eisenkonstruktion, hoch und weit verstellbar, **1 Springel** mit Zubehör und Cocos-Matten, eiserne **Turnstäbe,** lakiert, einige gut erhaltene **Schulwandkarten** und eine Sammlung **Modelle für den Zeichenunterricht verkauft sofort** billig wegen Aufgabe des Institutes **Thl. Lutz-Schlatter** zum Lerchenheim, bei Rheineck. 840

Empfohlene Reiseziele und Hotels

RORSCHACH
Restaurant Schäflegarten
—:— 1 Minute vom Hafenbahnhof —:—
Schönstes und modern eingerichtetes Etablissement am Platze. **Grosse und kleine Säle für Vereine, Schulen und Gesellschaften.** Schattiger Garten, 400 Personen fassend; doppelte Kegelbahn. Prima Küche u. Keller, off. Münchner Bier. **Flotte Tanz- u. Konzertmusik im Hause.** Der titl. Lehrer- und Vorstandschaft der Vereine bestens empfohlen.
Z G 1439. 539 **M. NAGLER.**

Vom Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich, erhalten Sie auf Verlangen gratis u. franko:
Katalog
über
Sprachbücher
und
Grammatiken
für
Schul- und Selbstunterricht.

Rigi-Scheidegg-Bahn
Herrlichste und aussichtsreichste Fahrt längs des Berges.
Betrieb 15. Juni bis 30. September. 575
Lehrer, Schulen und Vereine Ermässigung.

Rorschach. Restaurant zum Signal.
Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen Telephon. 591
Ch. Danuser, Neuer Besitzer.

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. (Zag S 122) 439
Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 519 **Franz Hartl**
TELEPHON 730.

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen Rüdengarten
Direkt am Bahnhof 518
Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.
Offenes Bier. Mässige Preise.
H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

Schwarzwald-Alp
KURHAUS.
1500 M. ü. M. Zw. Station **Meiringen-Grindelwald.** Geschützte Lage an schönem Tannenwald am Fusse des Wetterhorn, m. prachtvoller Aussicht. Komfort. Elektr. Post-Telephon. 509

Kehrsiten-Bürgenstock. Schillerhôtel.
für Bürgenstockbesucher bestens geeignet, für Vereins- und Schülerreisen. Gute freundliche Bewirtung. Schattiger Garten. Grosse Lokale.

STANS. Hotel Krone am Hauptplatz.
empfiehlt sich den tit. Vereinen und Schulen aufs beste, bei guter Bedienung. Preise nach Vereinbarung. 522
522 **Jos. Odermatt.**

Stans. Hotel Adler,
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen für Schüler 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30.** 374
Grunder-Christen.

Stans. Hotel Winkelried
empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens.
Gute Küche und Keller. — Grosser Saal. 598
E. Truninger-Allgäuer.

Stans, Hotel Rössli,
1 Minute von der **Stanserhornbahn** und **Winkelrieddenkmal** entfernt. 524
Altrenommiertes bürgerliches Haus. — Gesellschaftssäle für Vereine und Schulen. — Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Für Vereins- und Schülermittagessen Ermässigung. Telephon. Besitzer: **E. Willimann,** Küchenchef.

Hotel Steingletscher
auf Steinalp a/Sustenpass
(Meiringen-Wassen) 222
In hochalpiner Gegend, in unmittelbarer Nähe des prachtvollen Steingletschers. Bestes Standquartier für Hochgebirgstouren. Für Schulen und Vereine in Vor- und Nachsaison besondere Arrangements. **Familie Jossi,** Propr.

SPIEZ HOTEL KRONE
Pension „Itten"
Zwischen Schiff und Bahn.
Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen, bei altbekannter freundlicher Aufnahme, tadellose Verpflegung. Restaurationsgarten für 300 Personen. Gute Mittagessen von 80 Cts. an. Temperenzfreundlich.
Besitzer: **J. Luginbühl-Lüthy.**
Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez-, Beatushöhlen-, Aeschi- und Niesenbesucher.
521

Thusis Hotel Splügen 528
(Viamala Schlucht)
Bürgerliches Haus. — Grosser Saal u. Restaurant. — Vereinslokale d. hiesig. Chöre. (Za 2407 g) **C. Graber.**

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1910.

25. bis 30. Juli.

Div. I. 25. Lucens, 26. Avenches, 27. Payerne, 28. Grandson, 29. Ste-Croix, 30. Yverdon. II. 25. Pruntrut, 26. Neuenstadt, 27 Sonceboz, 28.—30. St-Imier. III. 25. Thun, 26. Ober-Diesbach, 27. bis 30. Bern. IV. 26.—28. Langental, 27.—30. Muri. V. 25. Basel, 26.—30. Solothurn. VI. 25.—30. Schaffhausen. VII. 26 —30. St. Gallen. VIII. 25.—30. Glarus.

— Der dreistimmige Schülerchor *Zur Schulhausweihe*, von H. Wettstein, Lehrer in Thalwil (Gedicht von J. U. Rutz) ist in einem Jahr in nahezu 1000 Exemplaren abgesetzt worden (Partituren 15 Rp. in Partien, 50 Rp. einzeln). In zweistimmigem Satz wird der Chor in der nächsten Praxis erscheinen.

— Zu Ins, in seinem Heimatdorf, ist am 16. Juni Maler *Albert Anker* gestorben, der in seinen Bildern echte Kunst mit treuer Heimatliebe vereinigte. Seine Illustration von Jeremias Gotthelf (Zahn), das Anker-Album, Bilder wie: Pestalozzi mit den Waisenkindern in Stans, Die alte Schule, Die Kappeler Milchsuppe u. a., werden seinen Namen forterhalten.

— Besucher von *Bern* machen wir auf die Ausstellung des Zuger Malers *Joh. Bossard* im Gewerbemuseum in Bern aufmerksam (bis zum 7. August).

— Zur Feier des *1. August* wird zum erstenmale eine *Bundesfeierkarte* ausgegeben: Tell u. Winkelried als Wächter der Heimat, Zeichnung von Rich. Schaupp; mit Frankatur (5 Rp.) kostet sie 20 Rp. Der Ertrag wird vom Bundesrat einer gemeinnützigen Anstalt zugewiesen werden.

— Zur Feier des 80. Geburtstages der Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach (13. Sept. 1910) soll in Österreich eine Marie von *Ebner-Eschenbachstiftung* ins Leben gerufen werden, die ähnlich dem Schiller-Verein Glocke in Wien alljährlich ärmeren Kindern, die aus der Schule austreten, eine Auswahl der Werke der Dichterin mit auf den Weg gehen soll.

— *Bayern* hat gegenwärtig 7 weltliche (5 private) und 31 klösterliche Lehrerinnenbildungsanstalten mit 893 und 2403 Schülerinnen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Thalwil. Hotel „KRONE“
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
527 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. — *Stallungen.*

Luftkurort Unterägeri (Zug) 750 M. ü. M.
Hotel u. Pension „Seefeld“
Zunächst dem See. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Speisesaal, Restaurant. Schöne Zimmer mit Balkonen; 40 Betten. Bäder im Hause. Zentralheizung. Telephon. Illustr. Prospekt. durch Bes 626 **L. Zumbach-Merz.**

Trogen, Gasthaus u. Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
372 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Unterägeri
Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt.
Hotel Brücke
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise.
Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung.
531 **C. ITEN.**

Zug Hotel Löwen am See
Grosse Säle, sehr geeignet für Vereine, Schulen etc. bestens empfohlen! 647 **Familie Bürchler-Bolliger.**

Urnerboden Gasthaus Klausen
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 686
Familie Imholz-Kempf.

Wald, Hotel Schwert
Empfehle den HH. Lehrern für Vereine und Schülerreisen meine Säle und meinen Garten aufs beste.
Gute Küche — Reale Landweine — Telephon
533 **L. Surdmann, Besitzer.**

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 663
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

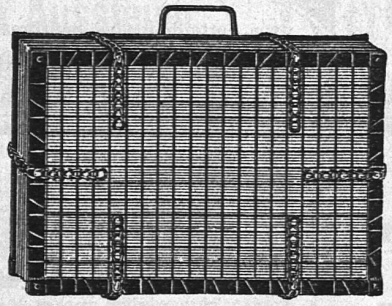
Städtischer Wildpark
Telephon Langenberg am Albis Telephon
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 667 **E. Hausammann.**

Zug. Hotel Rigi am See.
In nächst. Nähe der Landungsbrücke, 3 Min. vom Bahnhof. Grosse ged. Terrasse, schatt. Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 200 Pers. Vorz. Küche, Spezialit. in fein. Weinen. 535 Propr. **Albert Waller,**
Telephon. Inhaber des Bahnhofbuffet.

Komplette Theater und Theater-Dekorationen
Neueste Systeme in anerkannt künstlerischer Ausführung
867 empfiehlt zu couranten Preisen (OF 1718)
August Pfister, vormals Pfister & Meier,
Maleratelier, **Richterswil** (Zürich).

Offene Primarlehrerstelle.
Infolge Demission aus Altersrücksichten ist an hiesiger Knaben-Primarschule auf Beginn des nächsten Wintersemesters eine Lehrstelle neu zu besetzen. Die jährliche Besoldung beträgt 2050 Fr.
Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 26. Juli nächsthin an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Verhörrichter B. Baumgartner, zu richten.
Cham, den 6. Juli 1910. (Zà 11695) 848
Die Einwohnerratskanzlei.

Orell Füssli, Verlag, Zürich,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Gitter-Pflanzenpressen

können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 313

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226
Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität).
(O F 506) 227

Burger-Kehl & Co., Bahnhofstrasse 70, Zürich

271 vormals Konfektion Kehl A.-G.

Herren- und Knaben-Garderoben jeder Art und Preislage.

Fertige Konfektion
Neuester Schnitt. — Modernste Stoffe.
Veston-Anzüge von 35 Fr. bis 85 Fr.

Sport-Bekleidungen
Für Sport jeder Art halten wir stets grösstes Lager.
Sport-Anzüge, solide Loden, von 27 Fr. an.

Feinste Mass-Schneiderei
Grösstes Lager prima engl. Stoffe und Zutaten.
Veston-Anzüge nach Mass von 75 Fr. an.

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.

Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Katalog Nr. 11 gratis.

Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 15 gratis.

Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

GANZ & Co., ZÜRICH

784

Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind nach 24 Stunden gebrauchsfertig.
Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.
Man verlange Prospekte und Zeugnisse.

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2. 50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie.

Telephon. 99 **Arnold Disteli,** Malermeister, **Olten.**

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

344

Bern
Aula und Turnhalle des Gymnasiums

Grosse Kunst-Ausstellung

veranstaltet von der bernischen Kunstgesellschaft
14. Juli bis 7. August.

Monumentalwerke
der Bildhauerei, Malerei und Graphik
von **Joh. Bossard.** OH 1885 831

Eintritt Fr. 1. —. Abonnement für die ganze Dauer Fr. 3. —.
Offen von 9 bis 6 Uhr.

Einer sagt es dem Andern

wie vorteilhaft das Selbstrasieren ist. Geld gespart ist Geld verdient. Verlangen Sie Prospekt über Rasierapparat **„Keen Kutter“,** event. Apparat zur Probe bei 344
F. Engensperger, Rorschach. — Gegründet 1833.

Zweimonatlicher Kurs

(August-September) für das **Italienische.**
Sorgfältigster Unterricht. Familienleben.
Näheres durch 861
Prof. L. GRASSI, Mendrisio (Tessin).

Gebrüder Scholl

Zürich Poststrasse 3 beim Paradeplatz

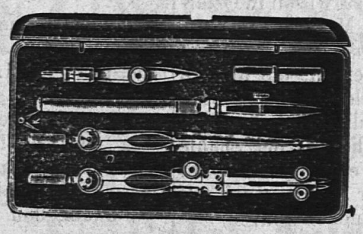
liefern sämtliche Zeichen- und Malutensilien für den Schulgebrauch in nur guten Qualitäten und zu vorteilhaften Preisen. Interessenten bitten wir Muster und Angebot zu verlangen.
911

Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.

Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.
Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung. **Vorzugspreise für Schulen**
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.